

Impressum

Herausgeber

Arbeitsgemeinschaft hessischer
Industrie- und Handelskammern
Am Nebelsberg 1
35685 Dillenburg
Telefon +49 2771 842-1100
Telefax +49 2771 842-1190
E-Mail info@ihk-hessen.de
www.ihk-hessen.de

Redaktion

Ulrich Spengler
Melanie Amert
IHK Kassel-Marburg
Kurfürstenstraße 9
34117 Kassel

Umsetzung

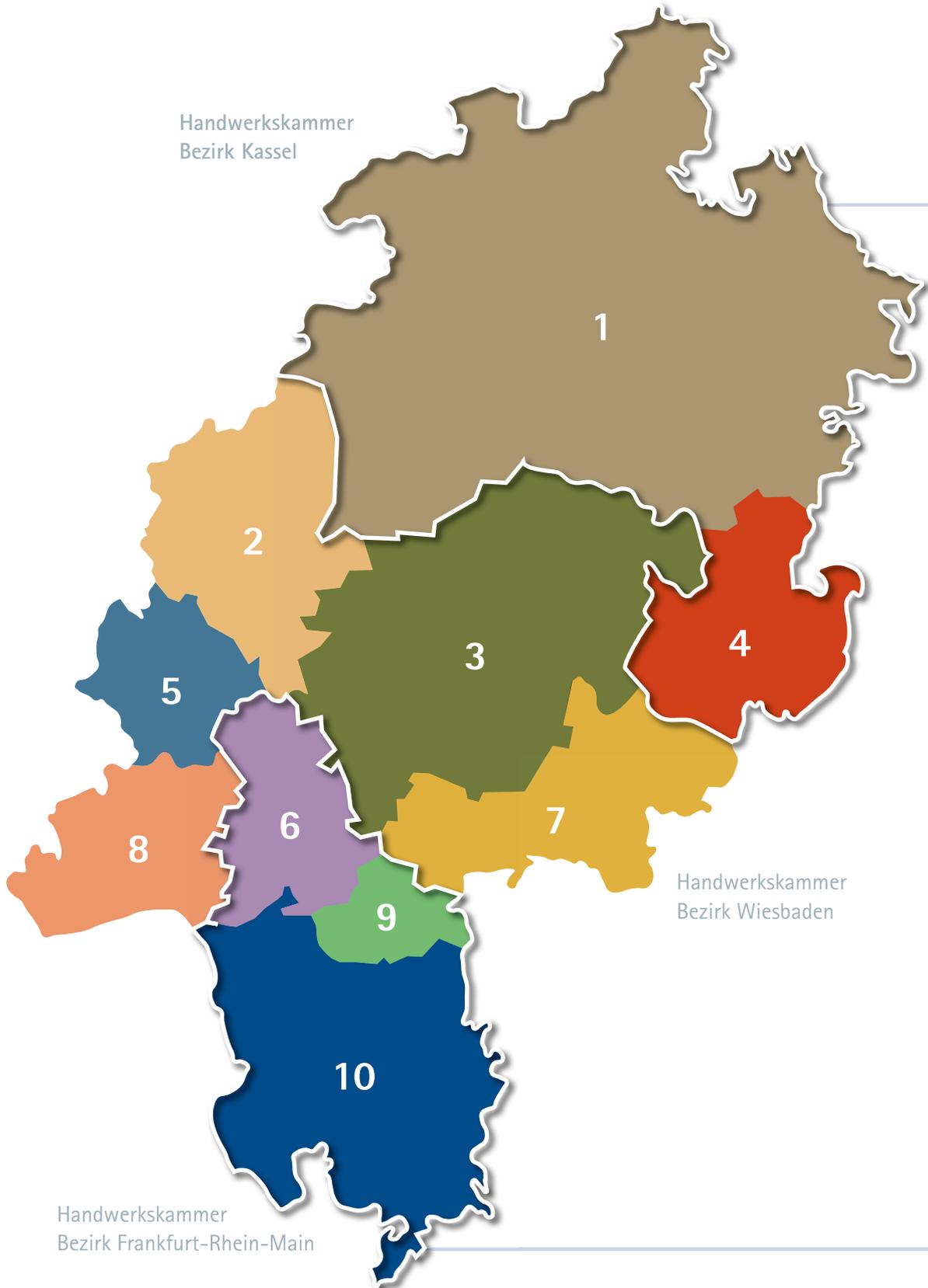
Direktmarketing & mehr
Gerrett Siebert

[bindbeutel grafikdesign](http://bindbeutel.grafikdesign.de)
www.bindbeutel.de

Inhaltsverzeichnis

Wichtigste Ergebnisse	6
IHKs und HWKs leisten wertvolle Unterstützung	6
Gewerbeanzeigen in Hessen	8
Entwicklung der Gewerbean- und -abmeldungen in Hessen	8
Gewerbeanmeldungen nach IHK- und HWK-Bezirken	10
Gründungsintensität	12
Struktur der Gewerbeanmeldungen	16
Wirtschaftszweige IHK-Unternehmen	16
Wirtschaftszweige HWK-Unternehmen	17
Rechtsformen	20
Gewerbeanmeldungen nach Staatsangehörigkeit	21
Gewerbeanmeldungen von Einzelunternehmen nach Geschlecht	22
Leistungen der Industrie- und Handelskammern und Handwerkskammern in Hessen	24
Einstiegsinformation und Gründungsberatung	26
Fachliche Stellungnahmen	28
Sprechtage, Seminare und Infoveranstaltungen	32
Ansprechpartner der hessischen Industrie- und Handelskammern	36
Ansprechpartner der hessischen Handwerkskammern	38

Die hessischen Industrie- und Handelskammern und Handwerkskammern



Existenzgründungen sind wichtig für die nachhaltige Erneuerung der Volkswirtschaft. Existenzgründerinnen und -gründer verfolgen neue Ideen, schließen Marktlücken, dienen der Nachfolgesicherung etablierter Unternehmen und schaffen Arbeitsplätze. Die Industrie- und Handelskammern und Handwerkskammern sind erste und wichtige Anlaufstellen für den Einstieg in die Selbstständigkeit. Sie informieren persönlich und online, sie beraten, vermitteln und sind politischer Förderer.

Auf den folgenden Seiten stellen die Arbeitsgemeinschaften hessischer Industrie- und Handelskammern und Handwerkskammern das Gründungsgeschehen in Hessen im Jahr 2016 dar. Die Zahlen belegen, wie wichtig die Anstrengungen für ein unternehmerfreundliches Klima sind, die sich z. B. in einem bedarfsgerechten Portfolio an Unterstützungsangeboten, niedrigen Steuern oder Bürokratieabbau widerspiegeln können.

Die hessischen Industrie- und Handelskammern

- | | | | |
|---|------------------------|----|----------------------------------|
| 1 | IHK Kassel-Marburg | 6 | IHK Frankfurt am Main |
| 2 | IHK Lahn-Dill | 7 | IHK Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern |
| 3 | IHK Gießen-Friedberg | 8 | IHK Wiesbaden |
| 4 | IHK Fulda | 9 | IHK Offenbach am Main |
| 5 | IHK Limburg a. d. Lahn | 10 | IHK Darmstadt Rhein Main Neckar |

Bezirke der hessischen Handwerkskammern

HWK Kassel

- 1 Kassel
- 4 Fulda

HWK Frankfurt-Rhein-Main

- 6 Frankfurt am Main
- 9 Offenbach am Main
- 10 Darmstadt

HWK Wiesbaden

- 2 Lahn-Dill
- 3 Gießen-Friedberg
- 5 Limburg a. d. Lahn
- 7 Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern
- 8 Wiesbaden

Wichtigste Ergebnisse

Die positive Lage auf dem Arbeitsmarkt mit guten Beschäftigungschancen wirkt sich auf das Gründungsgeschehen aus. Weniger Unternehmen werden aus der „Not“ heraus gegründet und qualitativ gut vorbereitete „Chancengründungen“ überwiegen.

Im Vergleich zum Jahr 2015 ist die Anzahl der Gewerbeanmeldungen in 2016 rückläufig und auf insgesamt 61.890 gesunken (2015: 63.583). Der seit dem Jahr 2010 anhaltende Rückgang der Gewerbeanmeldungen setzt sich nach einer Stagnation in 2015 weiter fort und erreicht einen neuen Tiefstand. Die Gewerbeabmeldungen gehen seit dem Jahr 2012 stetig zurück. Waren es seinerzeit noch über 70.500 Abmeldungen, sank die Zahl im Jahr 2016 auf 61.249 Gewerbeabmeldungen. Der Saldo aus Gewerbean- und -abmeldungen fällt noch leicht positiv aus. Hessen kann also einen Zugewinn von 641 Unternehmen verbuchen.

Das Gründungsgeschehen konzentriert sich weiterhin vor allem auf Ballungszentren und Städte. Wie schon in den Vorjahren verzeichnete die IHK Frankfurt a. M. die meisten Neuanmeldungen in Hessen. Bei den HWKs ist es die Kammer Frankfurt-Rhein-Main.

Die Gründungsschwerpunkte bei den Betrieben der IHKs liegen vor allem in den Bereichen Dienstleistungen, Handel und im Baugewerbe. Bei den HWKs sind es die Handwerksgruppen des Ausbaugewerbes, der Persönlichen Dienstleistungen sowie des Bauhauptgewerbes.

Über alle Betriebe hinweg dominieren mit 76,6 Prozent aller Neuanmeldungen Einzelunternehmen das Gründungsgeschehen. Darunter zeigen sich Gewerbetreibende mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit sowie Menschen mit Migrationshintergrund auch weiterhin als besonders gründungsfreudig. Der Ausländeranteil ist doppelt so hoch wie der landesweite Ausländeranteil in der Bevölkerung. Der Anteil an Gründerinnen in Hessen liegt mit 35,4 Prozent geringfügig über dem deutschlandweiten Niveau von 34,1 Prozent.

IHKs und HWKs leisten wertvolle Unterstützung

Eine wichtige Aufgabe der hessischen Industrie- und Handelskammern und Handwerkskammern liegt im Begleiten von Menschen, die als Selbstständige durchstarten möchten und sich in der Phase vor der Gewerbeanmeldung orientieren wollen.

Dazu vermitteln IHKs und HWKs erste Informationen in der Phase der Orientierung durch Veranstaltungen oder Einzelgespräche. Anschließend begleiten Experten den Gründer über vertiefende Beratungen durch den Gründungsprozess.

Im Jahr 2016 haben die IHKs einen signifikanten Rückgang der Teilnehmerzahlen im gesamten Gründungsbereich verzeichnen können. Bei den hessischen HWKs gingen die Erstinformationen im Vergleich zu 2015 stark zurück, ausführliche Beratungsgespräche wurden hingegen vermehrt durchgeführt. Die Teilnehmerzahlen stiegen sowohl bei Informationsveranstaltungen als auch bei Sprechtagen, während die Teilnehmerzahlen bei Seminaren zurückgegangen sind.

Neben der Gründungsberatung stehen IHKs und HWKs den Förderbanken und Arbeitsagenturen mit fachlichen Beurteilungen zur Tragfähigkeit von Gründungsvorhaben zur Seite. Auf Basis objektiver Stellungnahmen fördern diese öffentlichen Stellen chancenreiche Geschäftsideen und bieten dem Gründer eine wichtige finanzielle Hilfe in der Startphase. Bei den HWKs stieg die Anzahl der angeforderten Stellungnahmen im Jahr 2016 deutlich an, bei den IHKs waren diese Stellungnahmen hingegen rückläufig.

Die IHKs und HWKs sorgen als Regionalpartner der KfW und der WIBank Hessen für mehr Transparenz in der Förderlandschaft und unterstützen Gründer bei der Suche nach passenden Finanzierungsinstrumenten.

IHK OFFENBACH:

KAUA'I Camper „Gut geplant – erfolgreich gestartet“ – Spezialist für Offroad-Reisemobilumbau aus Egelsbach europaweit gefragt

Die Idee, mobile Schlafsysteme für Offroad-Kastenwagen zu konstruieren und zu bauen, hatte Sven Treusch schon länger. Zu oft hatte er es im Alltag erlebt, dass zu wenig freier Platz in seinen Kastenwagen-Reisemobilen für den Transport von Reisezubehör und Gütern vorhanden war. Feste Einbauten stören im Alltag, wenn nichts Größeres zu transportieren ist, und nehmen wertvollen Platz im Fahrzeug in Anspruch", erläutert Treusch die Problematik von Campern. Um diesem Missstand abzuhelpfen, hat er ein flexibles Komponenten-Schlafsystem entwickelt, das in drei Minuten von einer Person, ohne Werkzeug zu verwenden oder gar Löcher zu bohren, in einen handelsüblichen Kastenwagen eingebaut werden kann. Sogar der Transport von fünf bis sechs Personen auf den originalen Sitzen, bei eingebautem Schlafsystem, ist noch möglich.

„Ich habe in vielen Arbeitsjahren in der Reisemobilbau-Branche alle Seiten einer Firma kennengelernt. Vom Vertrieb über Produktion, Einkauf, Konstruktion und Geschäftsführung. Das so gesammelte Wissen konnte ich dann gut einsetzen, um meine eigene Firmengründung vorzubereiten“, erklärt Treusch seinen Entschluss, die Idee in die Tat umzusetzen.

Ein großer Vorteil war es, dass sich Sven Treusch bereits durch seine Branchenerfahrung ein gutes Netzwerk von regionalen Lieferanten und Zulieferern aufgebaut hatte. „Erstaunt war ich über die große Hilfsbereitschaft der Firmen bei den ersten Entwicklungen und später bei der Produktion der Schlafsysteme“, so Treusch.

Wichtig bei der Firmengründung war es ihm auch, sich ohne Fremdkapital am Markt zu etablieren. Geholfen hat ihm die Unterstützung der Agentur für Arbeit, die mit dem Existenzgründungszuschuss die Gründung aus der Arbeitslosigkeit ermöglicht hat, sowie die Unterstützung durch die Berater der IHK Offenbach, die ihn mit einer Stellungnahme zur Tragfähigkeit seines Unternehmens unterstützten oder Fragen zum Unternehmensrecht beantworteten. Fazit in Sachen IHK von Sven Treusch: „Die Mitarbeiter der IHK Offenbach sind jederzeit kompetent und sehr hilfsbereit für den Gründer da“.

Auf die Frage, ob er sich noch einmal selbstständig machen würde, antwortet Treusch mit einem Lächeln: „Ich würde es wieder tun“.

Sven Treusch

www.kauai-camper.de

Foto: Kaua'i Camper



GRÜNDERPROFIL

Gewerbeanzeigen in Hessen

Entwicklung der Gewerbean- und -abmeldungen in Hessen

Das Hessische Statistische Landesamt meldet für das Jahr 2016 für Hessen 61.890 Gewerbeanmeldungen sowie 61.249 Gewerbeabmeldungen. Neben IHK-zugehörigen Unternehmen umfasst diese Zahl auch alle handwerklichen und handwerksähnlichen Betriebe, die der Handwerkskammer zugehörig sind. Zu den Gewerbeanmeldungen und Gewerbeabmeldungen werden hier sowohl die Neuerrichtungen eines Gewerbes gezählt als auch Ummeldungen aufgrund von Änderungen der Anschrift, die mit einem Wechsel der Gemeinde oder einem Wechsel des Betriebsinhabers einhergehen.

Der Saldo aus Gewerbean- und -abmeldungen fällt im Jahr 2016 ebenso wie im vorangegangenen Jahr wieder leicht positiv aus, nachdem es im Jahr 2014 zu einem Rückgang an Selbstständigen in Hessen gekommen war (vgl. Abb. 1). Der negative Trend rückläufiger Gewerbeanmeldungen setzt sich nach einer kurzen Stagnation in 2015 weiter fort und hat einen neuen Tiefpunkt erreicht. Rückgänge bei den Gewerbeabmeldungen sind seit dem Jahr 2012 zu beobachten (vgl. Abb. 2).

Auch auf Bundesebene kam es sowohl bei den Gewerbeanmeldungen als auch bei den Gewerbeabmeldungen zu einem erneuten Rückgang. Der Saldo ist dort ebenfalls gerade noch positiv.

Saldo der Gewerbeanmeldungen und Gewerbeabmeldungen

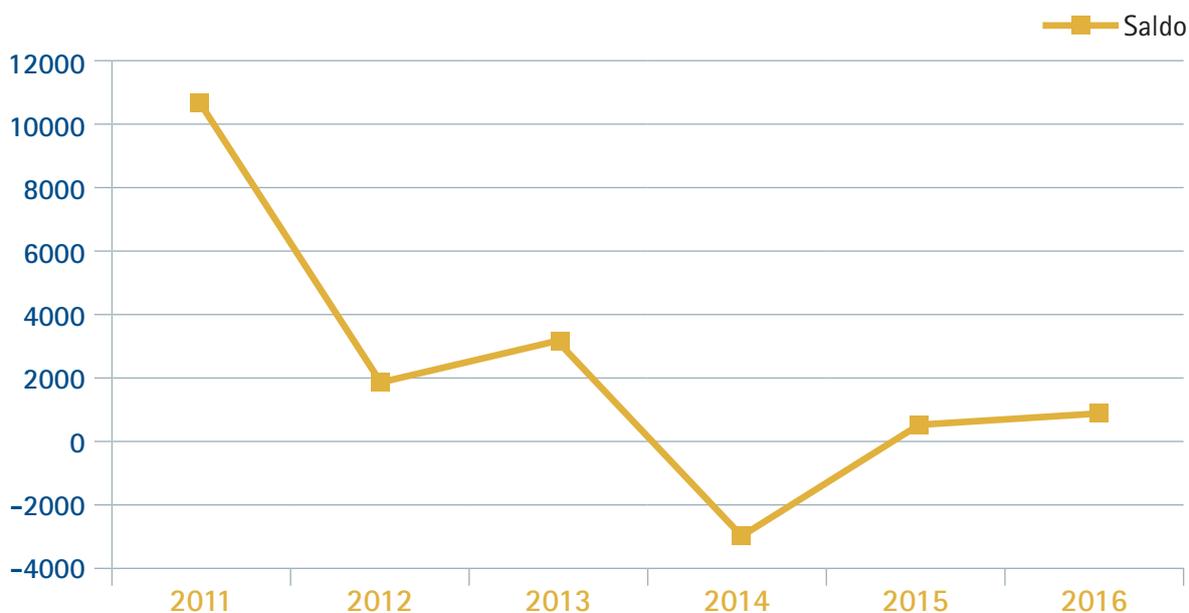


Abbildung 1: Saldo der Gewerbeanmeldungen und Gewerbeabmeldungen,
Quelle: eigene Berechnungen, Hessisches Statistisches Landesamt, Gewerbeanzeigen in Hessen im Jahr 2016

Gewerbean- und -abmeldungen in Hessen

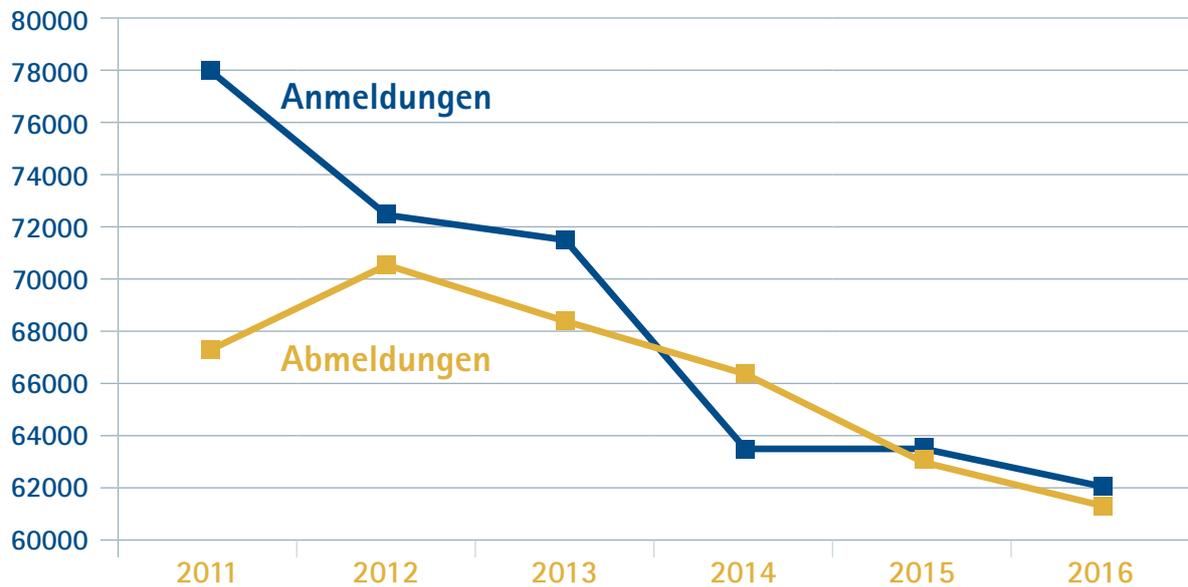


Abbildung 2: Gewerbean- und -abmeldungen in Hessen,
Quelle: Eigene Darstellung, Hessisches Statistisches Landesamt, Gewerbeanzeigen in Hessen im Jahr 2016

Die Gewerbeanmeldungen spiegeln die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt wider: Sinkt die Arbeitslosenzahl bei guten Beschäftigungschancen, sinkt auch die Motivation, ein Unternehmen zu gründen (vgl. Abb. 3). Ebenso belegt die rückläufige Anzahl an Gewerbeabmeldungen die gute konjunkturelle Lage.

Arbeitslosenquoten in Hessen 2011 – 2016

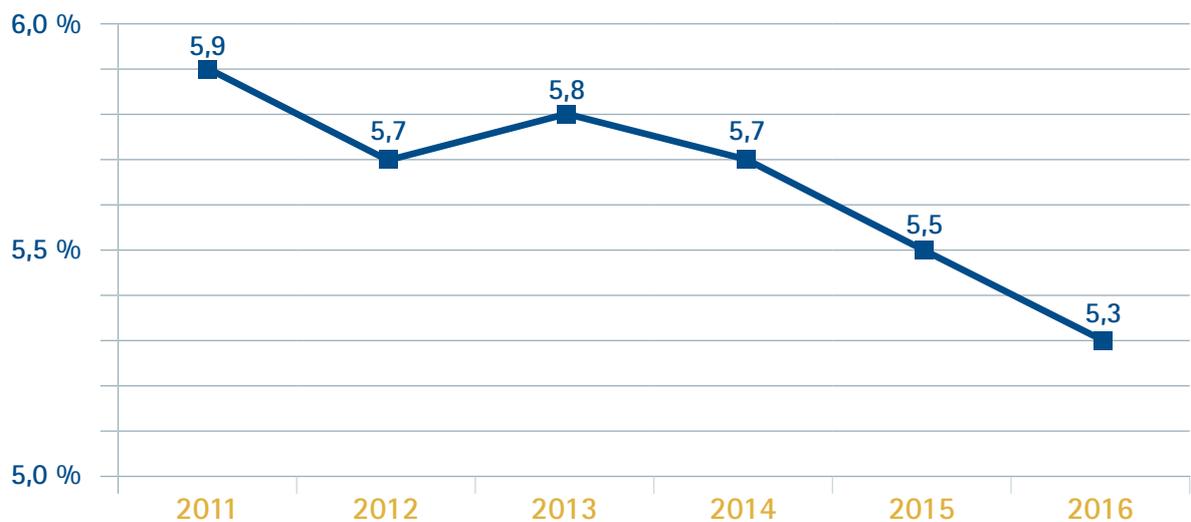


Abbildung 3: Arbeitslosenquoten 2011-2016, Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen, Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen, Frankfurt, April 2017

Gewerbebeanmeldungen nach IHK- und HWK-Bezirken

Absolut betrachtet verzeichnet die IHK Frankfurt a. M. die meisten Gewerbeanzeigen in ihrem Bezirk. Es folgen die IHK Darmstadt sowie die IHK Kassel-Marburg als große Flächenkammer (vgl. Tab. 1 und Abb. 4).

Gewerbebeanmeldungen nach IHK-Bezirken

IHK	2016	2015
Frankfurt a. M.	13.632	14.250
Darmstadt	10.747	11.212
Kassel-Marburg	9.390	9.055
Offenbach a. M.	6.575	6.827
Gießen-Friedberg	6.369	6.522
Wiesbaden	5.330	5.389
Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern	4.341	4.492
Lahn-Dill	2.306	2.421
Limburg	1.638	1.827
Fulda	1.562	1.588
Gesamt	61.890	63.583

Tabelle 1: Gewerbebeanmeldungen nach IHK, Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Gewerbeanzeigen in Hessen im Jahr 2016

Gewerbebeanmeldungen nach HWK-Bezirken

Die Betriebsstatistiken der hessischen HWKs zeigen, dass der Kammerbezirk Frankfurt-Rhein-Main den größten Teil der Gewerbebeanmeldungen abbildet; der Bezirk Kassel hingegen – als flächenmäßig größter Kammerbezirk bei den HWKs – das geringste Gründungsgeschehen aufweist (vgl. Tab. 2 und Abb. 5).

HWK	2016			2015		
	Anlage A	Anlage B1	Anlage B2	Anlage A	Anlage B1	Anlage B2
Frankfurt-Rhein-Main	910	2.108	956	905	2.299	951
Wiesbaden	760	1.508	553	823	1.438	545
Kassel	462	584	263	467	616	245
Gesamt	2.132	4.200	1.772	2.195	4.353	1.741

Tabelle 2: Gewerbebeanmeldungen nach HWK 2016, Quelle: Betriebsstatistik Hessische Handwerkskammern 2016

Gewerbeanmeldungen nach IHK-Bezirken

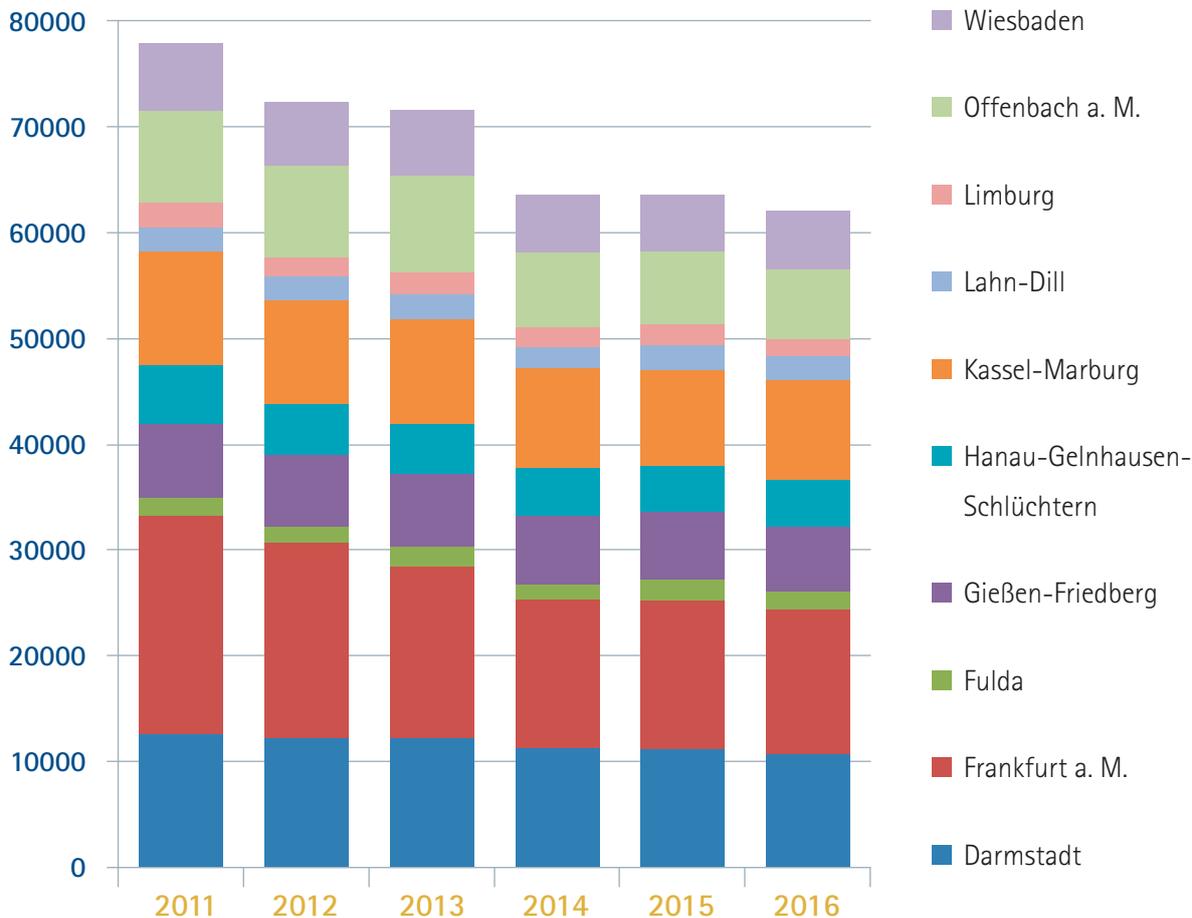


Abbildung 4: Gewerbeanmeldung nach IHK 2016, Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Gewerbeanzeigen in Hessen im Jahr 2016

Gewerbeanmeldungen nach HWK-Bezirken

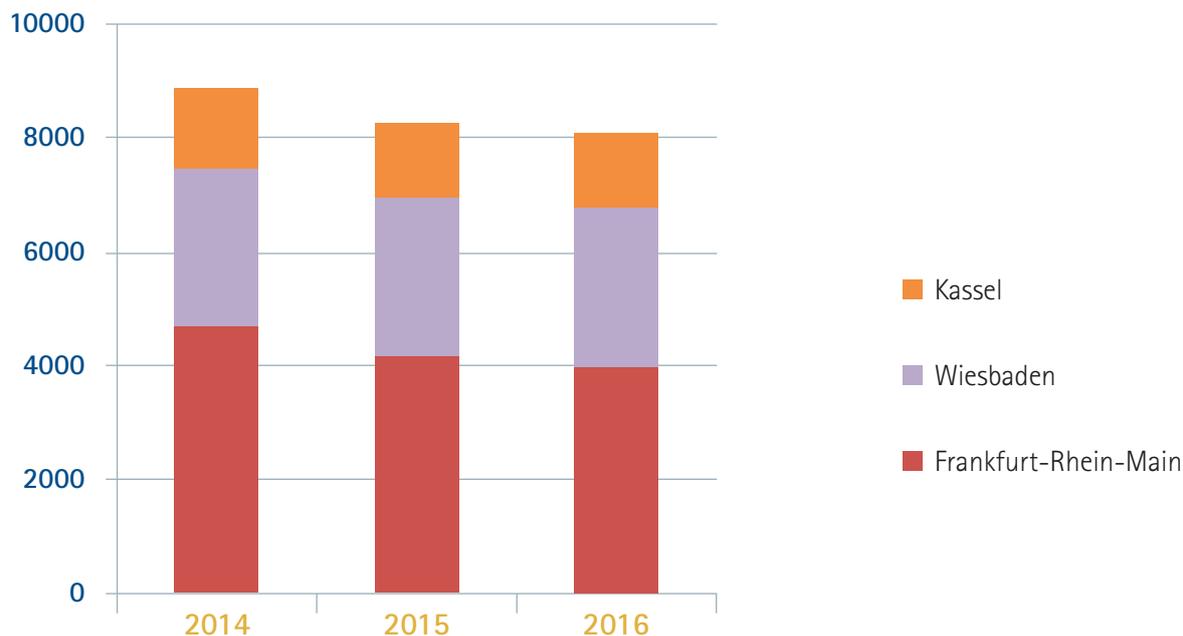


Abbildung 5: Gewerbeanmeldung nach HWK 2016, Quelle: Betriebsstatistik Hessische Handwerkskammern 2016

Gründungsintensität

Ausgehend von der Gründungsintensität, also den Gewerbenueerrichtungen je 1.000 Einwohner, entstehen besonders häufig im Rhein-Main-Gebiet neue Unternehmen. Hier heben sich die IHK-Bezirke Offenbach und Frankfurt mit den meisten Gründungen je 1.000 Einwohner ab. IHK-Bezirke mit höherem Anteil an ländlich geprägtem Raum verzeichnen dagegen eine niedrigere Gründungsintensität. Aufgrund der rückläufigen Gründungszahlen der vergangenen Jahre lässt sich jedoch in fast allen IHK-Bezirken ein Rückgang feststellen. Die guten Beschäftigungschancen auf dem Arbeitsmarkt schlagen sich in sinkender Gründungsintensität nieder.

Ballungszentren ziehen besonders viele Existenzgründer an. Hier bieten die höhere Dichte an potenziellen Auftraggebern, Kunden und Lieferanten, viele Netzwerke und Cluster, kurze Wege und schnelle Datenübertragung durch die gut ausgebaute Infrastruktur und das breite wie auch tiefe Know-how auf engstem Raum einen besonders fruchtbaren Nährboden für Unternehmensgründungen.

Da die Gründungsintensität eine höhere Neigung zur Gründung in hessischen Regionen und Städten mit guter bis sehr guter Infrastruktur belegen, leitet sich daraus die dringende Forderung an das Land Hessen ab, strukturell schwächere Räume durch geeignete, bedarfsorientierte Infrastrukturmaßnahmen weiterzuentwickeln. Besonders die flächendeckende Breitbandversorgung mit schnellem Internet, aber auch passende Gewerbeflächen, ein gut ausgebautes Straßennetz und geringe bürokratische Hemmnisse bieten Startups die ideale Plattform zum Wachsen.

Gründungsintensität 2016 – Gewerbenueerrichtungen je 1000 Einwohner

IHK	Gründungsintensität 2016	Gründungsintensität 2015	Gründungsintensität 2014
Offenbach a. M.	11,11	12,04	12,09
Frankfurt a. M.	9,44	10,18	10,04
Wiesbaden	9,20	9,55	9,62
Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern	8,49	9,03	9,21
Darmstadt	7,85	8,43	8,46
Limburg	7,60	8,67	8,27
Gießen-Friedberg	7,56	7,98	7,99
Kassel	6,67	6,51	6,44
Lahn-Dill	5,65	6,08	6,02
Fulda	5,49	5,58	5,47

Tabelle 3: Gründungsintensität 2016, Gewerbenueerrichtungen je 1000 Einwohner,
Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Gewerbeanzeigen in Hessen im Jahr 2016, eigene Berechnungen

IHK LAHN-DILL:

Kochen in Olaf(s) Kochschule – Hereinspaziert und ran an den Herd!

Ob BBQ Deluxe oder Muppets-Kekse für die Kleinen, ob Teenie-Menue oder Mexikanische Küche – wer Lust hat, den Kochlöffel selbst zu schwingen, ist bei Olaf Bröker an der richtigen Adresse. Der 44-jährige gelernte Koch hat im Oktober 2015 die Café-Restaurant-Kochschule in Wetzlar eröffnet. Olaf Bröker: „Das Konzept ist ganz einfach: Tagsüber betreibe ich Brökers Café, natürlich mit selbst gebackenem Kuchen. Mittags biete ich einen täglich wechselnden Mittagstisch an und abends sind Restaurant und Café geschlossen, dann dient meine Küche den Gruppen, die selber kochen.“

Die Idee hat Olaf Bröker aus Limburg mitgebracht, wo er zuvor im Restaurant Georgs mehr als zehn Jahre lang als Küchenchef gearbeitet hat. Olaf Bröker: „Seit 2001 habe ich dort schon regelmäßig Kochkurse angeboten. Mitte 2015 habe ich mich dann entschlossen, meine eigene Kochschule zu eröffnen.“

Selber kochen ist in und erlebt nicht erst seit der ständigen Medienpräsenz eine Renaissance. Olaf Bröker: „Die Menschen sehnen sich danach, sich selbst gutes Essen zuzubereiten und es in aller Ruhe zu genießen. Ich helfe ihnen dabei.“ Dass die Idee tragfähig ist, davon war auch die IHK überzeugt. Olaf Bröker: „Die IHK hat mir dabei geholfen, einen Business-Plan zu entwickeln.“ Augenscheinlich mit Erfolg. Wer einmal in Olaf(s) Kochschule war, kommt meist wieder. In seiner Profiküche dürfen sich auch Hobbyköche so richtig austoben.

Olaf Bröker

www.olafs-kochschule.de

Foto: Olaf(s) Kochschule



GRÜNDERPROFIL

Gründungsintensität 2016

Gewerbeneuerrichtungen je 1.000 Einwohner

1	Kassel	6,67 %
2	Lahn-Dill	5,65 %
3	Gießen-Friedberg	7,56 %
4	Fulda	5,49 %
5	Limburg	7,60 %
6	Frankfurt a. M.	9,44 %
7	Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern	8,49 %
8	Wiesbaden	9,20 %
9	Offenbach a. M.	11,11 %
10	Darmstadt	7,85 %

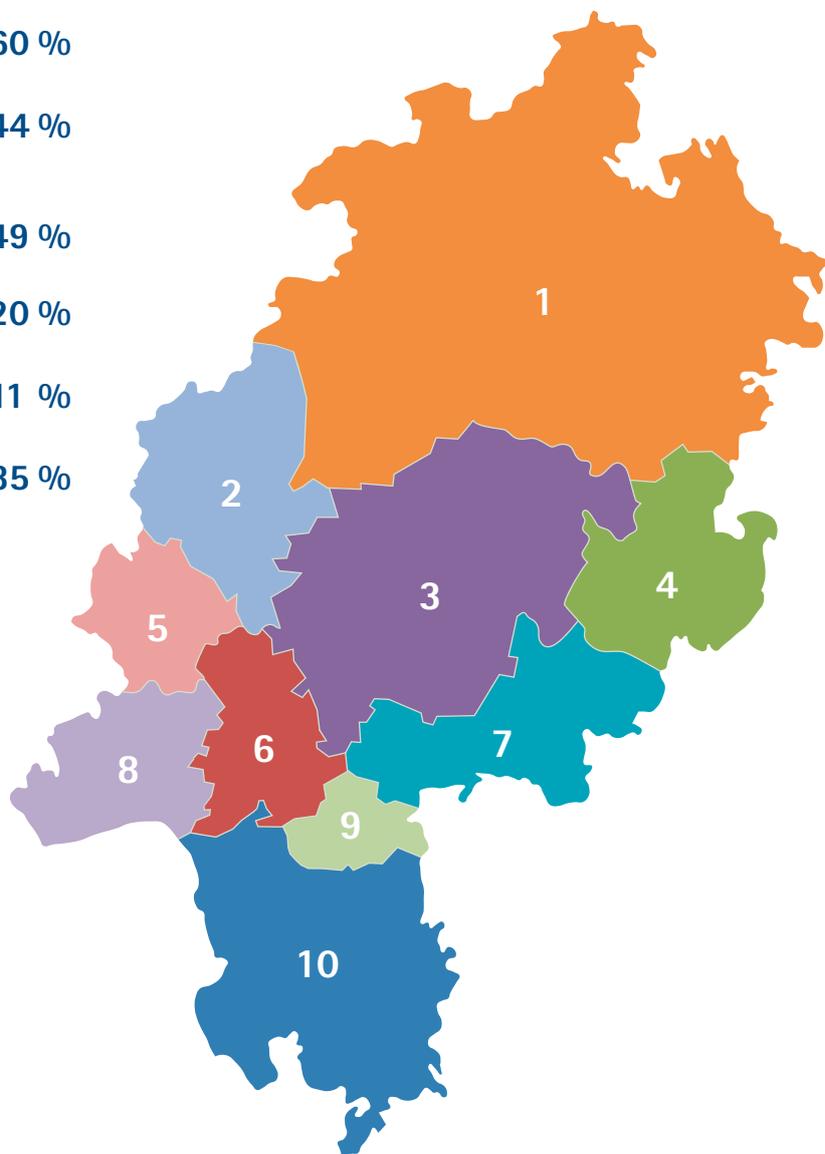


Abbildung 6: Gründungsintensität 2016,

Quelle: eigene Berechnungen, Hessisches Statistisches Landesamt, Gewerbeanzeigen in Hessen im Jahr 2016, April 2017

IHK DARMSTADT:

It's time for A PARTY - Kreative Anleitungen für die perfekte Mottofeier -

Ein vollständig essbares Piratenschiff oder Rosen aus Zuckerpaste, die so echt aussehen, dass man daran schnuppern möchte, lassen sich nicht mal eben in der eigenen Küche herstellen. Oder?

Anna Oertel und Lucas Jan Lischka, Gründer des Bärenverlags, haben es sich als Herausgeber der ersten deutschsprachigen Partyplanungs-Zeitschrift A PARTY zur Aufgabe gemacht, mit jeder Ausgabe ein in sich abgeschlossenes Konzept zu schaffen, das nicht nur von der Einladungskarte bis hin zum Gastgeschenk thematisch passende Inspirationen liefert, sondern selbst absoluten Back- und Bastelneueinsteigern mit einfachen Schritt-für-Schritt-Anleitungen eine tolle Umsetzung ermöglicht.

Das Gründungsduo ist ein eingespieltes Team und ergänzt sich aufgrund unterschiedlicher Branchenkenntnisse: die handwerklich begabte Germanistin mit Blick fürs Detail, die auf eine Karriere im journalistischen Bereich abzielte und der forschungserfahrene, experimentierfreudige Physiker, der Laborkittel gegen Küchenschürze tauschte und Rezepte wie Anleitungen perfektionierte.

A PARTY beweist, dass Darmstadt nicht nur die rationale Wissenschaftsstadt ist, sondern auch künstlerisches Potential besitzt und auch für außergewöhnliche Projekte die richtigen Ansprechpartner hat. Clemens Schäfer, Gründungsberater der IHK unterstützte und begleitete die jungen Unternehmer von Beginn an gewissenhaft und wies sie auch auf die zahlreichen kostenlosen Info-Sprechtage der IHK hin, von denen sie einen Großteil besuchten und davon profitierten.

Dank der Hilfe von Herrn Schäfer in Zusammenarbeit mit der WI-Bank Hessen ließ sich das Vorhaben letztendlich realisieren. Bereits Anfang Mai erschien die erste Ausgabe „Vintage Tea“ von A PARTY im Bärenverlag für 4,95 € mit einer Auflagenstärke von 46.000 Zeitschriften in ausgewählten Verkaufsstellen in Deutschland, Österreich, Luxemburg und der Schweiz. Die zweite Ausgabe „Auf zur See“ ist seit dem 2. August erhältlich.

Anna Oertel Lucas Jan Lischka

www.a-party-magazin.de

Foto: Bärenverlag Lischka & Oertel



GRÜNDERPROFIL

Struktur der Gewerbeanmeldungen

Wirtschaftszweige IHK-Unternehmen

Die Branchenverteilung ist gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Die meisten Gründer interessieren sich für das Dienstleistungsgewerbe, gefolgt von Handel und Baugewerbe. (vgl. Abb. 7).

Gewerbeanmeldungen nach Wirtschaftszweigen

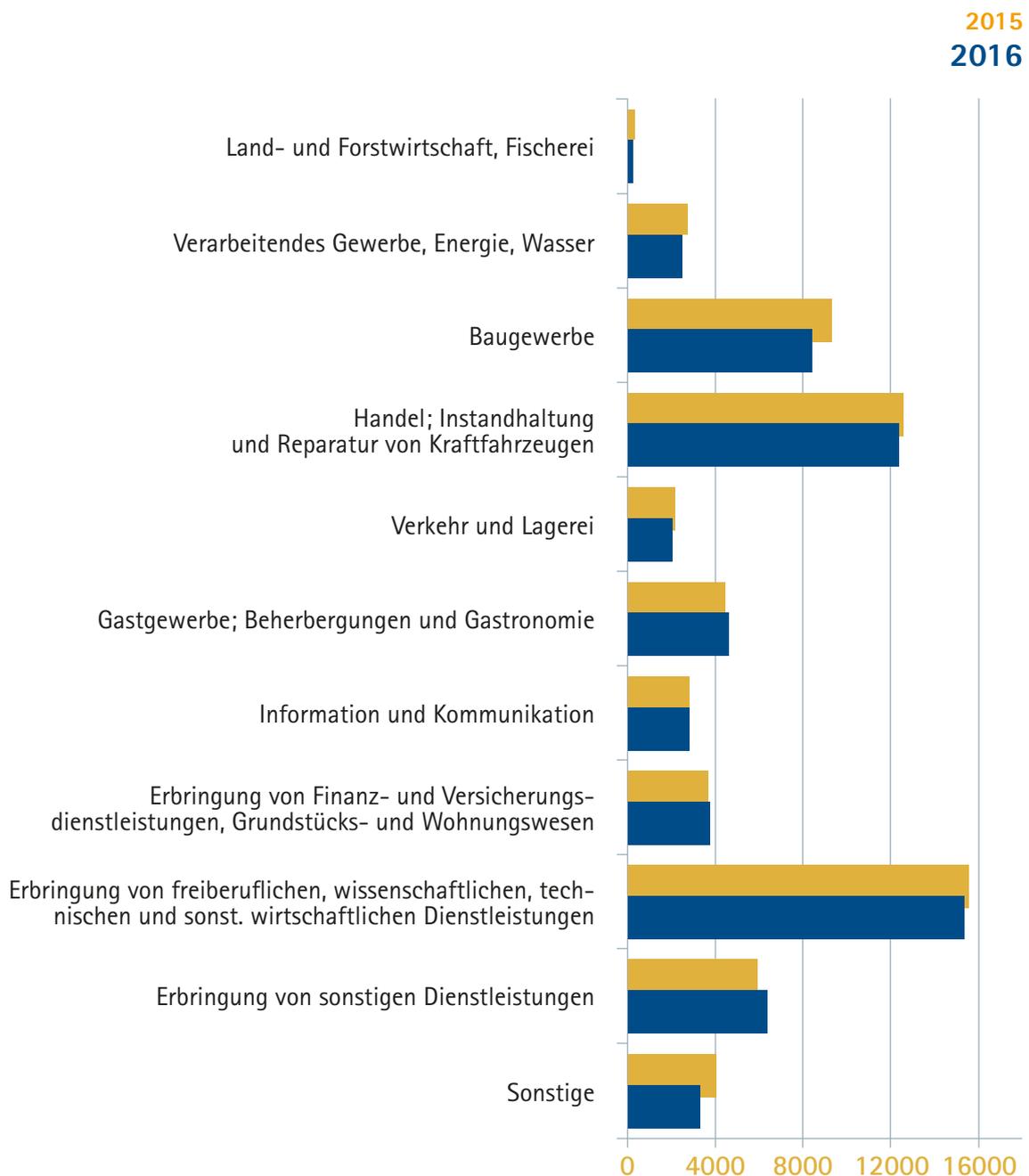


Abbildung 7: Gewerbeanmeldungen nach Wirtschaftszweigen, Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Gewerbeanzeigen in Hessen im Jahr 2016

Wirtschaftszweige HWK-Unternehmen

Bei den Handwerken mit Meisterpflicht (Anlage A) sind die Friseure (Persönliche Dienstleistungen) die am stärksten vertretene Gruppe unter den Gründern, gefolgt von den Maurern und Betonbauern (Bauhauptgewerbe) sowie den Malern und Lackierern (Ausbaugewerbe). Gebäudereiniger (Handwerke für den gewerblichen Bereich) werden bei den zulassungsfreien Handwerken (Anlage B1) am häufigsten für eine Gründung gewählt. Fliesen-, Platten- und Mosaikleger sowie Raumausstatter (Ausbaugewerbe) folgen auf den weiteren Plätzen. Die häufigsten Gründungen bei den Handwerksähnlichen Berufen (Anlage B2) umfassen die Kosmetiker (Persönliche Dienstleistungen), den Einbau von genormten Baufertigteilen sowie die Kabelverleger im Hochbau (Ausbaugewerbe) (vgl. Abb. 8).

Gewerbeanmeldungen nach Handwerksgruppe (Anlage A, B1 und B2)

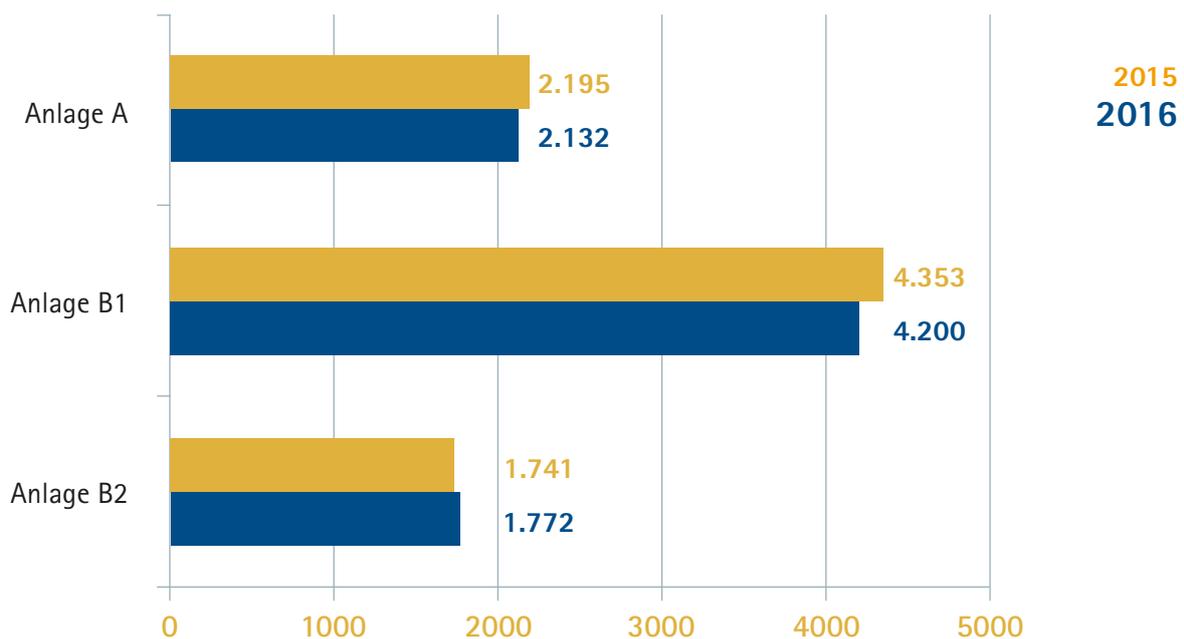


Abbildung 8: Gewerbeanmeldungen nach Handwerksgruppen (Anlage A, B1 und B2),
Quelle: Betriebsstatistik Handwerk Anlage A, B1 und B2, Stand der Handwerksrollen 2016

Gewerbebeanmeldungen nach Handwerksgruppen

Gewerbebeanmeldungen nach Handwerksgruppen

2015
2016

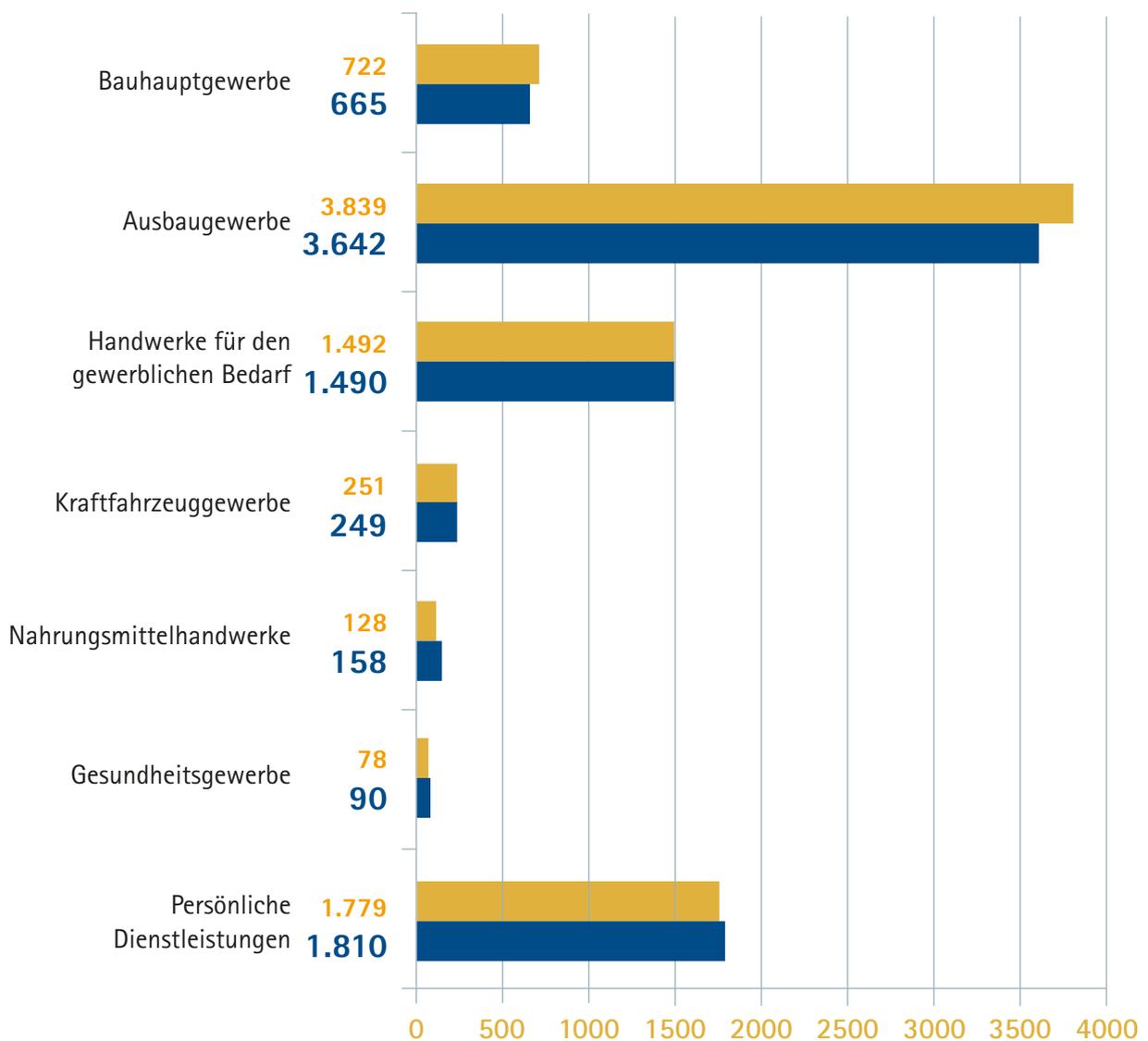


Abbildung 9: Gewerbebeanmeldungen nach Handwerksgruppen,
Quelle: Betriebsstatistik Handwerk Anlage A, B1 und B2, Stand der Handwerksrollen 2016

IHK WIESBADEN:

„Da schaue ich doch nicht auf den Cent“

Die Firmengeschichte von „Deniz Fisch“ beginnt mit einem kleinen Fischhandel im Frankfurter Bahnhofsviertel. Esiref Alpyildiz hatte das Geschäft 1980 eröffnet. Nach zwölf Jahren in Frankfurt entschied er sich für eine Neueröffnung in Wiesbaden. Dort, in der Dotzheimer Straße, begann Murat Celik, der heutige Geschäftsführer und Inhaber, vor 13 Jahren als Mitarbeiter. Dabei lernte er das Geschäft von der Pike auf kennen. Von Jahr zu Jahr übernahm Celik mehr Verantwortung und entwickelte sich Schritt für Schritt zur rechten Hand des Unternehmensgründers.

In den vergangenen acht Jahren sei die Idee gereift, Celik zu seinem Nachfolger aufzubauen, berichtet Alpyildiz. Und diese Entscheidung hat er nicht bereut. Obwohl sie nicht miteinander verwandt sind, verbindet Übergeber und Übernehmer nach mehr als 13 Jahren gemeinsamer Arbeit ein inniges Verhältnis. „Herr und Frau Alpyildiz sind für mich wie Vater und Mutter“, sagt Celik. Und so steht Alpyildiz seinem Nachfolger auch nach der offiziellen Übergabe mit Rat und Tat zur Seite. Der Nachfolgeprozess habe insgesamt eineinhalb Jahre gedauert, berichtet Celik. Die Sache müsse schließlich gut überlegt sein. Ein Businessplan musste geschrieben, Bankgespräche geführt und die Finanzierung geklärt werden. In der Mainzer Volksbank und der Bürgschaftsbank Hessen fanden sie schließlich, mit Unterstützung der IHK Wiesbaden, Partner, die die Finanzierung der Unternehmensnachfolge sicherstellten.

Das Unternehmen mit seinen sechs Mitarbeitern beliefert derzeit rund 200 Gastronomen und 45 Kindertagesstätten in einem Umkreis von 100 Kilometern mit insgesamt 300 verschiedenen Fischprodukten. Künftig möchte Celik auch Kitas und städtische Einrichtungen in Mainz als Kunden gewinnen. Der neue Standort in Mainz-Kastel biete beste Bedingungen, beide Landeshauptstädte schnell zu erreichen und mit Fisch zu beliefern.

„Wir sind beide nicht gierig und haben die gleichen Ziele“, verrät uns Geschäftsgründer Alpyildiz sein Erfolgsrezept für eine erfolgreiche Unternehmensnachfolge. Wichtig sei, dass man das Geschäft mit Leidenschaft betreibe und mit Herzblut dabei sei. „Da schaue ich doch nicht auf den Cent“, sagt Alpyildiz.

Murat und Senay Celik mit Sohn Aliensar sowie Mitarbeiter der Firma

www.deniz-fisch.de

Foto: Paul Müller



GRÜNDERPROFIL

Rechtsformen

Im Vergleich zum Vorjahr gibt es nur marginale Verschiebungen. Als günstigste, einfachste und mit den geringsten Formalien belastete Rechtsform steht die Gründung eines Einzelunternehmens mit 76,6 Prozent aller Anmeldungen ganz oben auf der Beliebtheitskala. Machen sich zwei oder mehr Gründer selbstständig, wählen sie mehrheitlich die GbR (Gesellschaft des bürgerlichen Rechts). Im Jahr 2016 haben 5,6 Prozent der Jungunternehmer diese Rechtsform gewählt. Weitere Personengesellschaften wie die OHG oder KG spielen für Gründer nur eine marginale Rolle.

Entscheiden sich Gründer für eine Kapitalgesellschaft als Rechtsform, fällt die Wahl in den meisten Fällen auf die GmbH. Wer eine GmbH gründet, sucht gezielt einen Weg aus der persönlichen Haftung. Dafür ist der formale Aufwand ungleich höher, womit auch die ebenfalls höheren Kosten für administrative Pflichten in Kauf genommen werden müssen. 11,9 Prozent der Anmeldungen im Jahr 2016 entfallen auf die GmbH. 2,2 Prozent der Unternehmensgründungen erfolgen als Unternehmersgesellschaft (UG (haftungsbeschränkt)). Sie bietet eine Risikobeschränkung auf das Gesellschaftsvermögen mit einer Startkapitaleinlage von nur einem Euro (vgl. Abb. 10).

Gewerbeanmeldungen 2016 nach Rechtsform

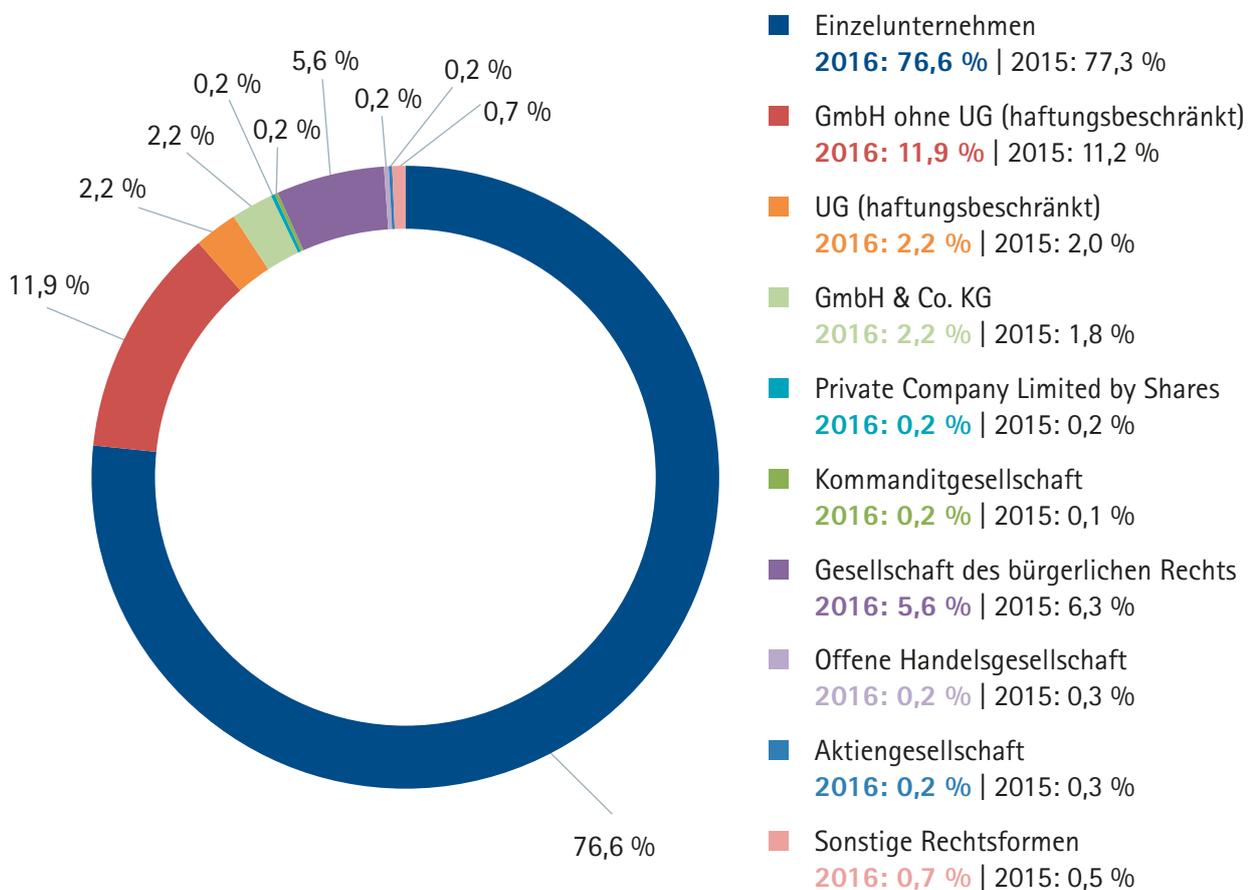


Abbildung 10: Gewerbeanmeldungen 2016 nach Rechtsform, Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Gewerbeanzeigen in Hessen im Jahr 2016

Gewerbeanmeldungen nach Staatsangehörigkeit

Der Ausländeranteil unter den Gründern von Einzelunternehmen in Hessen ist im Vergleich zum Vorjahr nahezu gleich geblieben. Er liegt im Jahr 2016 bei 33,1 Prozent (2015: 34,4 Prozent) und damit weiterhin merklich über dem landesweiten Ausländeranteil in der hessischen Bevölkerung von etwa 15 Prozent (Stand: Dezember 2015). Die hohen Quoten sind ein Indiz dafür, dass in anderen Kulturkreisen eine größere Offenheit für die unternehmerische Selbstständigkeit, eine größere Experimentierfreude und ein anderer Umgang mit dem Thema „Scheitern“ existiert als in Deutschland. Selbst gut laufende Geschäftsbetriebe werden z. T. nach einigen Jahren verkauft, um etwas Neues zu wagen.

Unter der Gesamtzahl der von ausländischen Personen gegründeten Einzelunternehmen haben mit Abstand die meisten Gründer die polnische Staatsangehörigkeit (4.123). Ihnen folgen Staatsbürger Rumäniens (2.072), der Türkei (1.994) und Bulgariens (1.079).

Neugründungen von Einzelunternehmen nach ausländischer Staatsangehörigkeit

Einzelunternehmen
Ausl. Gründer: 15.722
(Gesamtzahl: 47.427)

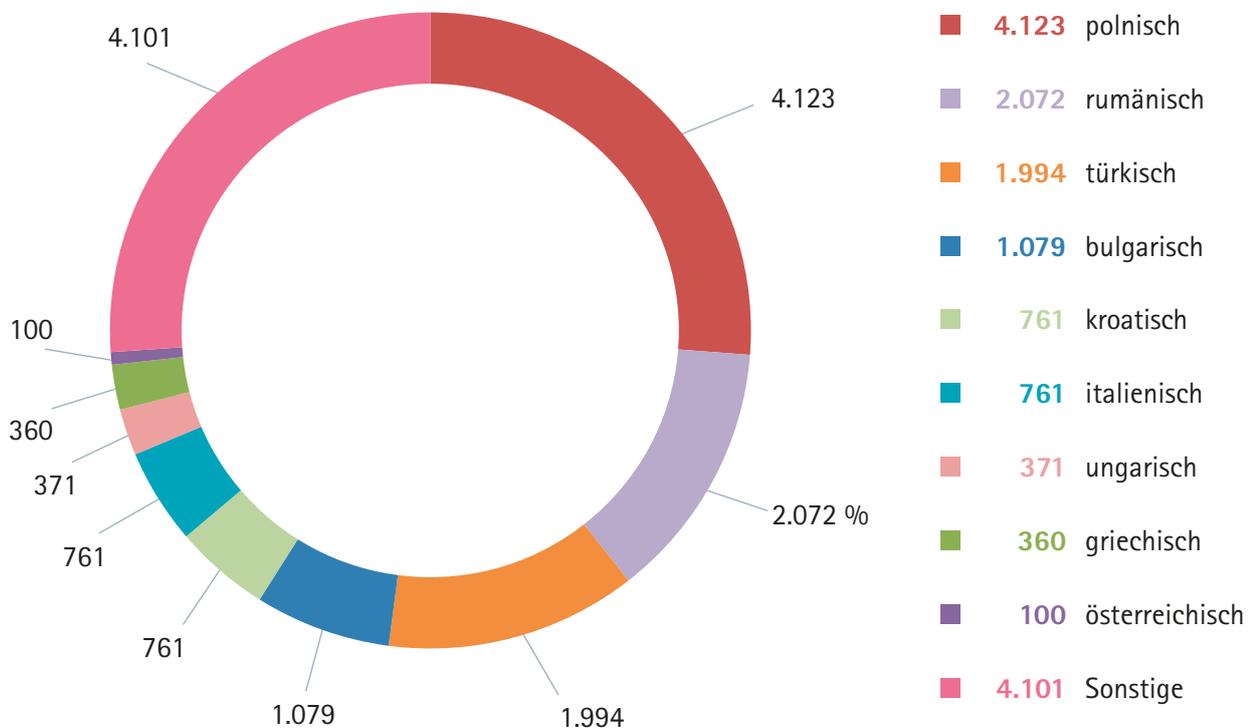


Abbildung 11: Gewerbeanmeldungen 2016 nach Staatsangehörigkeit,
Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Gewerbeanzeigen in Hessen im Jahr 2016

Gewerbeanmeldungen von Einzelunternehmen nach Geschlecht

35,4 Prozent aller Einzelunternehmen wurden 2016 von Frauen gegründet. Damit liegt die Gründerinnenquote in Hessen über dem Bundesdurchschnitt von 34,1 Prozent (vgl. Abb. 12).

Gewerbeanmeldungen von Einzelunternehmen nach Geschlecht in Hessen

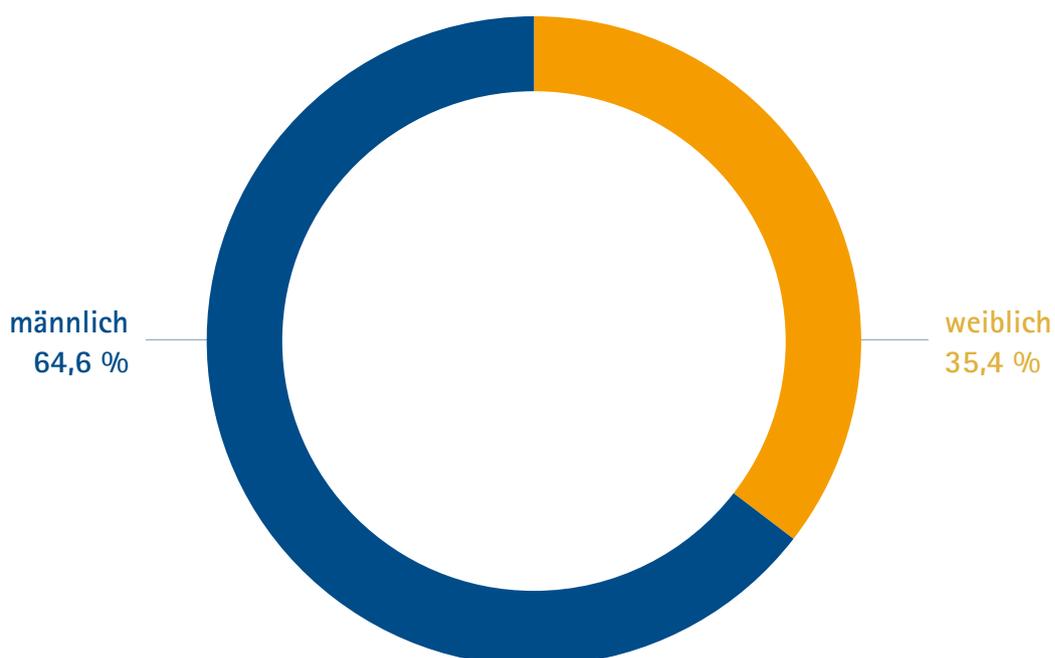


Abbildung 12: Gewerbeanmeldungen 2016 nach Geschlecht,
Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Gewerbeanzeigen in Hessen im Jahr 2016, April 2017

IHK KASSEL-MARBURG:

Kochtöpfe statt IT-Abteilung

Einvernehmlich verlief die Übergabe des Imbisses von Ulrike und Peter Berger aus Kassel an Renate Müller. Mit einem Potpourri an Gefühlen verabschiedete sich das Ehepaar am 31. März aus seinem Geschäft NudelNudel, das es 1989 in Kassel eröffnet hatte.

Mit Emotionen verbunden war auch der Schritt in die Selbstständigkeit, den Renate Müller zum 1. April wagte. Die 50-Jährige aus Kassel war als IT-Expertin viele Jahre für SMA und zuletzt bei K+S tätig. Mit der Übernahme eines Nudelgeschäfts schlägt sie jetzt einen Weg ein, von dem sie zunächst selbst nicht wusste, wohin er führen wird: „Ich war all die Jahre überzeugt von meinem Beruf. Als Leiterin der IT-Abteilung hatte ich zwischenzeitlich Verantwortung für rund 30 Mitarbeiter. Auch als Prozessmanagerin machte mir meine Arbeit großen Spaß.“

Dennoch reifte in ihr der Wunsch, sich neu zu orientieren. „Ich informierte mich bei der Nachfolgebörse next-change der IHK Kassel-Marburg – einem Internetportal für Unternehmensnachfolge und Existenzgründung – über Objekte in Kassel, die zum Verkauf standen“, erinnert sich Renate Müller. Ein Unternehmen im Bereich „teigwarenproduzierender Handel“ weckte ihre Neugier.

Nachdem sie sich – bei ihrem ersten Besuch noch „undercover“ – dezent im NudelNudel umgesehen hatte, nahm sie Kontakt mit Ulrike und Peter Berger auf. „Sie rieten mir ehrlich, dass ich mir diesen Schritt gut überlegen sollte, da sie auf eine arbeitsintensive Zeit zurückblickten“, schildert Müller. Nach einem zweitägigen Praktikum in dem Nudelgeschäft stand ihr Entschluss fest, in Zukunft nicht mehr am Computer zu sitzen, sondern – unterstützt von einem weiteren Mitarbeiter in Vollzeit sowie drei in Teilzeit – hinter der Theke sowie in der Küche zu stehen. Mithilfe der IHK und einem Beratungsbüro seien schließlich sämtliche Details rund um die Unternehmensnachfolge bis hin zum Vertragsabschluss geklärt worden.

„Ich weiß noch genau, wie ich während eines Festes mit einem Glas Wein in der Hand auf meinem Handy die Bestätigungsmail von Herrn Berger las. Ich dachte: O, mein Gott, du hast gerade einen Nudelladen gekauft und leerte das Glas auf ex“, erinnert sich Renate Müller. Und strahlt über das ganze Gesicht.

Renate Müller

www.nudelnudel.de

Foto: NudelNudel



GRÜNDERPROFIL

Leistungen der Industrie- und Handelskammern und Handwerkskammern in Hessen

Die Industrie- und Handelskammern und Handwerkskammern unterstützen und beraten Existenzgründer bei ihrem Vorhaben und geben gegenüber fördernden Institutionen Stellungnahmen zur wirtschaftlichen Tragfähigkeit des Vorhabens oder des Unternehmens ab (vgl. Abb. 13 und Abb. 14).

Leistungen der hessischen IHKs

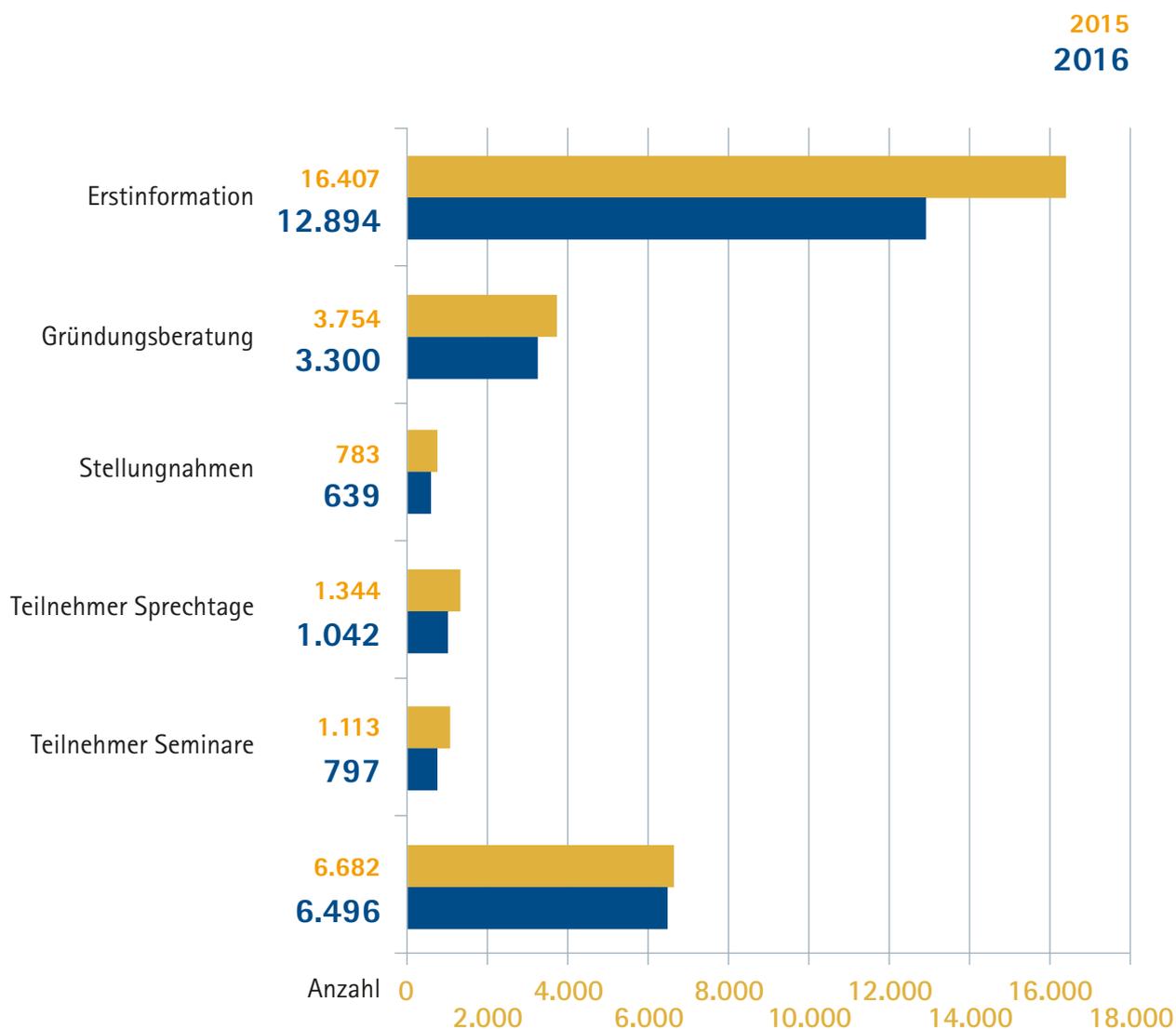


Abbildung 13: Leistungen der hessischen IHKs, Quelle: DIHK, eigene Erhebungen

Leistungen der hessischen HWKs

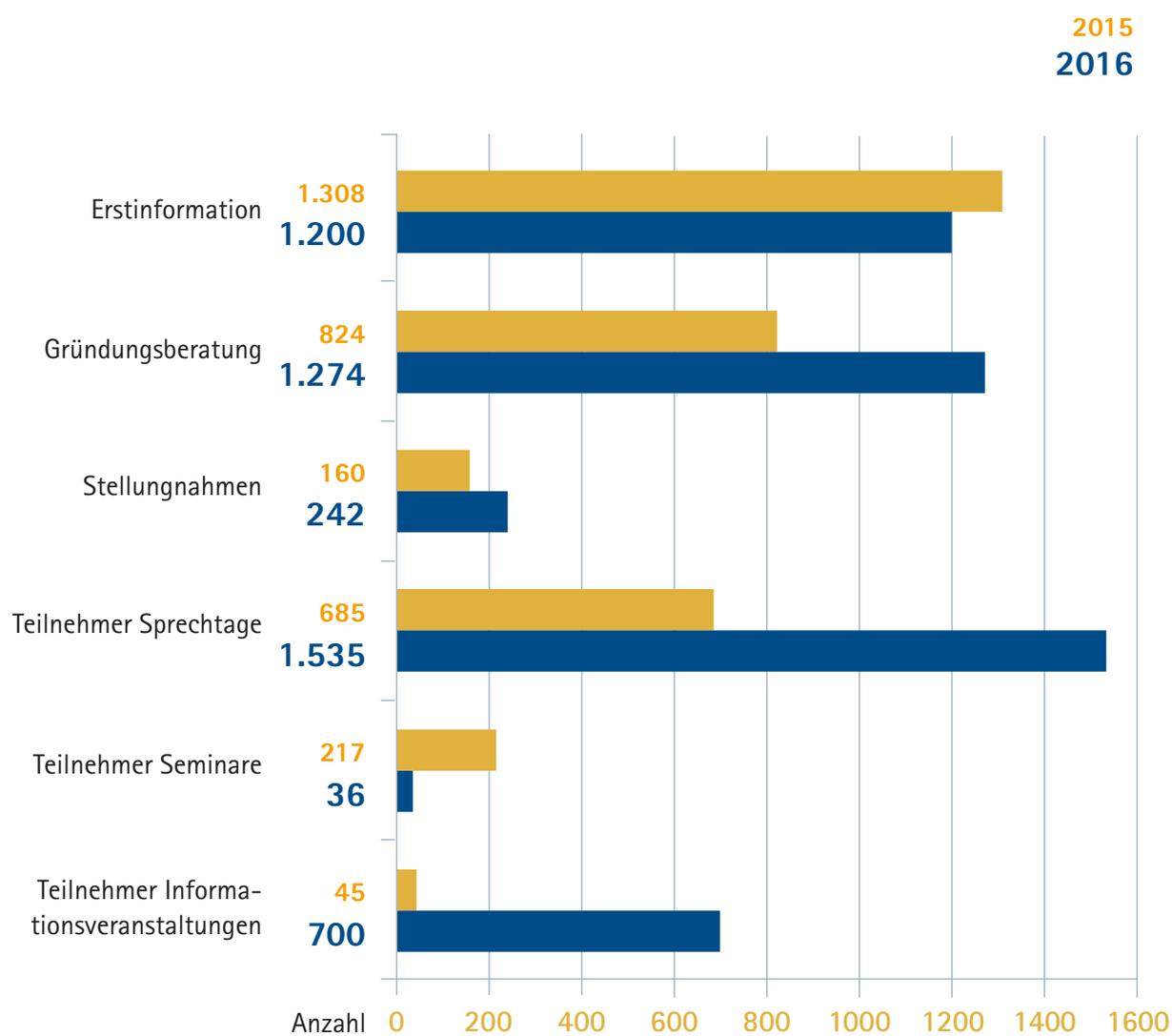


Abbildung 14: Leistungen der hessischen HWKs, Quelle: Hessische Handwerkskammern, eigene Erhebungen

Einstiegsinformation und Gründungsberatung

Die allgemeine und persönliche Beratung von Gründern erfolgt in den StarterCentern der hessischen Kammern. Neben Veranstaltungen, Seminaren und Sprechtagen umfasst das Angebot kurze Einstiegsgespräche sowie ausführlichere Gründungsberatungen.

In Einstiegsgesprächen vermitteln IHK- und HWK-Experten grundlegende Kenntnisse zur Selbstständigkeit. Online-Plattformen und Broschüren bieten ergänzend einen zeitgemäßen und direkten Zugang zu allen Basisinformationen. 12.894 Personen informierten sich 2016 vor ihrer Gründung bei einer hessischen IHK. Bei den HWKs nahmen 1.200 Personen eine Erstberatung in Anspruch (vgl. Abb. 13 und Abb. 14). Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der Erstberatungen sowohl bei den IHKs als auch bei den HWKs deutlich zurückgegangen.

In der vertiefenden Gründungsberatung erörtern Existenzgründer ihr Geschäftskonzept und klären spezifische Fragen. Die Zahlen haben bei den hessischen IHKs im Vergleich zum Vorjahr abgenommen. Es wurden 3.300 Beratungsgespräche geführt (2015: 3.754). Die HWKs können hier Zuwächse verzeichnen und kommen auf 1.274 ausführliche Beratungsgespräche im Jahr 2016 (2015: 824).

Unterstützt wird die Beratung der IHKs durch die Gründungswerkstatt, einem Online-Tool, mit dessen Hilfe Gründer ihr Geschäftskonzept strukturiert erstellen und je nach Fortschritt speichern können. Das System beinhaltet außerdem einen ausführlichen e-learning-Gründerkurs und gewährt den direkten Kontakt zu einem IHK-Coach, mit dem Fragen rund um die Ausarbeitung des Konzeptes geklärt werden können.

Etwa 14 Prozent der Teilnehmer einer Gründungsberatung gründeten 2016 aus der Arbeitslosigkeit. Aufgrund der guten Beschäftigungschancen auf dem Arbeitsmarkt wurden weniger Unternehmen aus der „Not“ heraus gegründet. Im Vergleich zum Vorjahr ist ein Rückgang von 23 Prozent zu verzeichnen. Die IHKs und HWKs bieten seit Jahren, unabhängig von den aufgrund der Haushaltslage wechselhaften Angeboten der Arbeitsagenturen, zuverlässig und konstant Hilfe für diese Gruppe der Gründer an.

Die Beratung von Gründern, die ein Unternehmen übernehmen wollen, liegt bei ca. 13 Prozent. Zugleich wird es schwieriger, geeignete Gründer zu finden, die fachlich und persönlich kompetent und mit dem notwendigen Eigenkapital ausgestattet sind. Diese Situation wird sich voraussichtlich aufgrund des demografischen Wandels weiter zuspitzen. Ein Ziel der Industrie- und Handelskammern und Handwerkskammern in Hessen ist es daher, dem Beratungsfeld „Nachfolge“ mehr Aufmerksamkeit zu widmen. Auch die Politik ist gefordert, mit geeigneten Maßnahmen dieses Ziel zu unterstützen.

IHK FRANKFURT AM MAIN:

Das Reisebüro der Zukunft – Travellounge Sachsenhausen

Ein eigenes Reisebüro war für Stephanie Karwoth schon lange ein Traum. Nun ist dieser Wirklichkeit geworden, indem sie sich mit einem neuen Konzept – der Travellounge – in Frankfurt-Sachsenhausen selbstständig gemacht hat.

Seit über 20 Jahren arbeitet die gelernte Reiseverkehrskauffrau in der Tourismusbranche. Daraus resultierte der Wunsch, irgendwann einmal ein eigenes Reisebüro zu eröffnen. Im September 2015 fing sie an, nach passenden Räumlichkeiten zu suchen. Nach anfänglichen Schwierigkeiten wurde sie Ende 2015 fündig. „Da ich aus Sachsenhausen komme, beschränkte sich meine Standortsuche auf diesen Stadtteil“, erzählt Karwoth. Viel Zeit nahm sich die Gründerin, ihr Geschäft so einzurichten, dass es ihren Erwartungen entspricht. Im Mai 2016 eröffnete sie dann ihr Reisebüro, die Travellounge Sachsenhausen, und seit September 2016 wird sie von einer Mitarbeiterin unterstützt.

Durch ein individuelles, modernes Designkonzept hebt sich die Travellounge von der Konkurrenz ab. Bunte Katalogwände, Werbeaufsteller und die typische Büroatmosphäre sind durch gemütliche Sitzcken, ein einheitliches Farbkonzept sowie Pflanzen und Bilder ersetzt worden. „Die Travellounge Sachsenhausen ist ein Reisebüro 2.0, das durch seinen Loungecharakter frischer, mutiger und gemütlicher sein soll“, so Karwoth. Sie habe bewusst eine Wohlfühl-Atmosphäre geschaffen, die eine neue Kundengeneration verkörpern und ansprechen soll. Für die Beratung vor Ort nutzt sie gerne ein Tablet, auf dem sie den Kunden Fotos oder Videos präsentieren kann. „Service ist mir sehr wichtig. Ich verwöhne meine Kunden gerne, indem ich versuche, ihnen alle Urlaubswünsche zu erfüllen“, sagt sie. Der persönliche Kontakt zu ihnen, herauszuhören, was sie möchten, sei Teil ihrer täglichen Arbeit. „Die Zufriedenheit meiner Kunden ist die Bestätigung für meinen Job, den ich sehr liebe“, so Karwoth.

Auf dem Weg in die Selbstständigkeit unterstützte auch die IHK Frankfurt am Main. Hier informierte sich die Gründerin z. B. über die Regelungen für die Namensfindung und brachte gemeinsam mit den Beratern der IHK erfolgreich einen Antrag für ein öffentliches Förderprogramm auf den Weg.

Stephanie Karwoth

www.travellounge-sachsenhausen.de

Foto: Markus Götze



GRÜNDERPROFIL

Fachliche Stellungnahmen

Im Jahr 2016 haben die hessischen Industrie- und Handelskammern in 639 Fällen ihre Einschätzung zu Gründungsvorhaben abgegeben. Bei den Handwerkskammern waren es 242 Stellungnahmen. Diese Stellungnahmen werden für Anträge auf Förderprogramme benötigt, um beispielsweise den Gründungszuschuss für einen Start aus der Arbeitslosigkeit zu erhalten oder bei Beantragung einer Bürgschaft der Bürgschaftsbank Hessen GmbH. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl fachlicher Stellungnahmen hessischer IHKs zurückgegangen (2015: 783 Stellungnahmen). Bei den hessischen Handwerkskammern erhöhte sich die Anzahl hingegen von 160 auf 242 Stellungnahmen (vgl. Abb. 15 und Abb. 16).

61 Prozent aller Stellungnahmen für Gründer und immer noch häufigster Grund für eine Einschätzung durch die IHK war ein Antrag auf Gründungszuschuss der Arbeitsagentur (HWK: 56 Prozent). Um die Mittel erhalten zu können, müssen Gründer ihrer zuständigen Agentur für Arbeit einen von einer fachkundigen Stelle – IHK und HWK – auf Tragfähigkeit überprüften Businessplan vorweisen.

In 390 Fällen beurteilten die hessischen Industrie- und Handelskammern 2016 ein Geschäftskonzept für den Gründungszuschuss, damit ist die Zahl im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunken (-24 Prozent). Die positive Lage auf dem Arbeitsmarkt mit guten Beschäftigungschancen lässt die Motivation, ein Unternehmen zu gründen, sinken.

Die Stellungnahmen für das Einstiegsgeld sowie zum ERP-Kapital für Gründung sind bei den IHKs im Vergleich zum Jahr 2015 leicht gestiegen. Bei den Stellungnahmen zu Bürgschaftsbankanträgen, die eines der wichtigsten Förderinstrumente darstellen, sowie den Stellungnahmen für die Landesförderbank/MBG ist ein Rückgang zu verzeichnen.

Bei den HWKs ergibt sich bei der quantitativen Verteilung ein ähnliches Bild. Auch hier sind die Stellungnahmen für den Gründungszuschuss am stärksten vertreten (2016: 135 Stellungnahmen). Die Anzahl der Stellungnahmen hat sich hier im Vergleich zum Vorjahr nahezu verdoppelt (2015: 72 Stellungnahmen).

Deutlich gestiegen sind bei den HWKs ebenfalls die Stellungnahmen für die Landesförderbank/MBG sowie für die Bürgschaftsbank. Die Zahl der Stellungnahmen gegenüber der KfW im Rahmen des Förderproduktes „ERP-Kapital für Gründung“ hingegen hat sich halbiert. Es wurden auch weniger Stellungnahmen im Rahmen des Einstiegsgelds durch die HWKs abgegeben.

Seit November 2013 sind die IHKs und HWKs auch Kooperationspartner der Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen für das Programm „Mikrodarlehen Hessen“. Die Kammern nehmen die Anträge entgegen und beeinflussen die Entscheidung über die Kreditgewährung durch ihre Stellungnahme wesentlich. Im Jahr 2016 haben die Kammern in 76 Fällen ihre Einschätzung abgegeben.

IHK HANAU-GELNHAUSEN-SCHLÜCHTERN:

Einrichtung mit Ausstrahlung „Wir erfüllen Ihre Wünsche und setzen Akzente mit Individualität!“

Einrichtungen verkaufen und mit Handelsware große Objekte einrichten, das kann jeder. WohnVision natürlich auch. Aber WohnVision kann auch noch mehr: Sie setzen Kundenwünsche und individuelle Ideen maßgeschneidert in vorhandene Gegebenheiten und Umbauten um.

Als gelernter Schreiner und erfahrener Einrichtungsverkäufer mit Herzlichkeit, Flexibilität und Zuverlässigkeit ist Frank Kern schon seit 2004 Mitinhaber einer Polsterei in Steinau a. d. Str. 2007 entschließt er sich, das ihm angebotene Gardinen-Nähstudio in Schlüchtern zu übernehmen und weiterzuführen. Bald muss er aber feststellen, dass die ausschließlich von der Freizeit-Industrie abhängige Polsterei, mit Serienfertigung und Handelsware, nicht zukunftsfähig ist. Seine Erfahrungen zeigen, dass der Markt flexible Bedürfnisse hat und daher setzt er sich zum Ziel, diese weitgefächerten Herausforderungen anzunehmen und etwas Eigenes, Besonderes zu machen. Beraten und begleitet durch die IHK kauft er 2012 das Gebäude der ehemaligen Polsterei und produziert seither mit hochtechnisierten neuen Maschinen in Steinau a. d. Str., um seine Kunden zu inspirieren und jeden Wohn-Traum Realität werden zu lassen. Heute kann er Architekten, Wohndesigner, Innendekorateure, Ausstatter und sogar andere Schreinereien zu seinen Kunden zählen.

Der Schlüssel zum Erfolg liegt in der individuellen Umsetzung der Wohn-Ideen des Kunden. Dabei ist es egal, ob es sich bei der Objekteinrichtung um ein Café, Büroräumlichkeiten, ein Wartezimmer, ein Ladengeschäft oder eine Privatwohnung handelt. Auch Serienfertigung u. a. für Caravan, Yachten, Stapler, Fitnessgeräte bis hin zu akustischen Elementen – alles ist realisierbar mit dem Hause WohnVision Frank Kern.

Auf rund 4.000 m² Ausstellungsfläche zeigt die hauseigene Produktion von WohnVision mit den Abteilungen Polsterei, Schaumstoffkonfektionierung, Schreinerei, Zuschnitt und Näherei, was sie zu bieten hat. Hier werden die Kunden in allen Wohnbereichen mit tollen Lampen, Leuchten, Möbeln und Accessoires verwöhnt. Die immer top aktuelle Raumausstattung lässt keine Wünsche offen.

Frank Kern

www.wohnvision-steinau.de

Foto: Wohnvision Steinau



GRÜNDERPROFIL

Stellungnahmen der hessischen IHKs

2015
2016

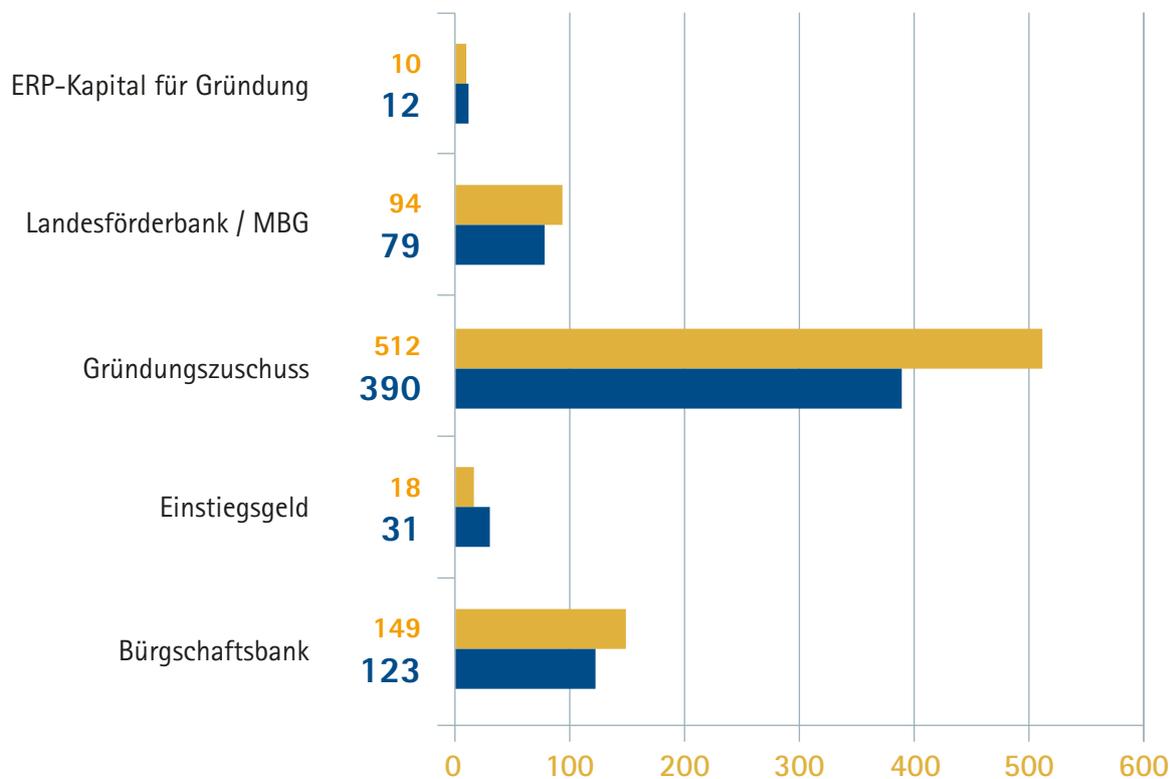


Abbildung 15: Stellungnahmen der hessischen IHKs, Quelle: DIHK, eigene Erhebungen

Stellungnahmen der hessischen HWKs

2015
2016

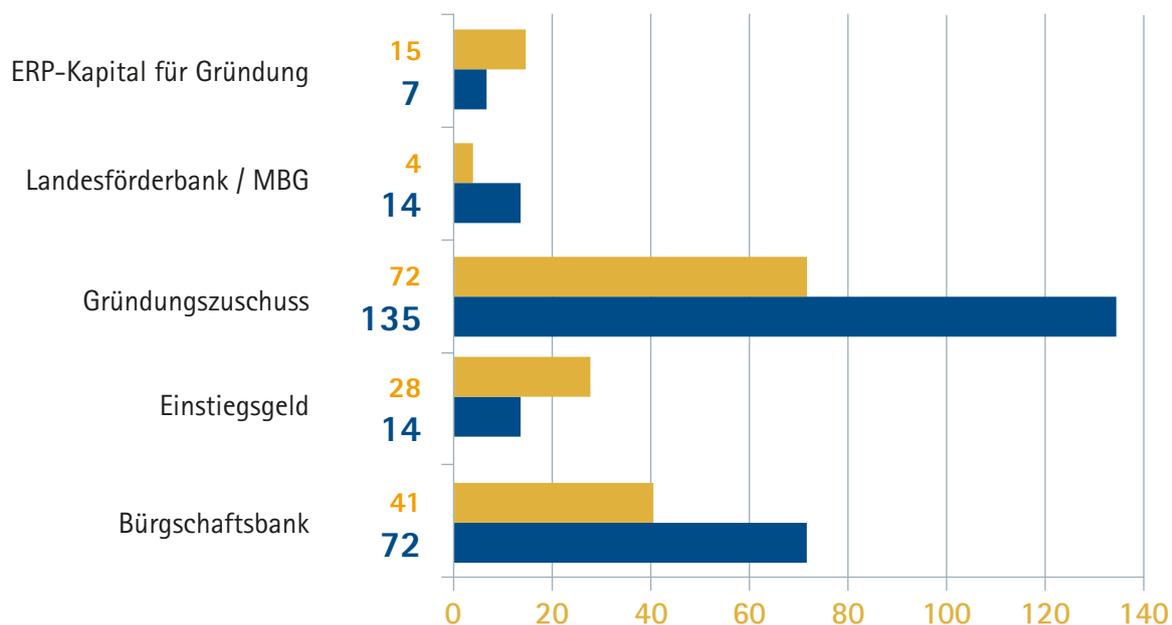


Abbildung 16: Stellungnahmen der hessischen HWKs, Quelle: Hessische Handwerkskammern, eigene Erhebungen

IHK FULDA:

„Fotobox36 hält besondere Momente werbewirksam fest“ – „Der Spaß im ‚Selfie-Automaten‘ begeistert Jung und Alt.“

„Fotobox36“ startete 2014 mit dem Verleih von Fotoautomaten speziell für gewerbliche Kunden. Schnell wurde die Fotobox auf Messeständen, Firmenveranstaltungen und anderen gewerblichen Events zum Publikumsmagnet. Denn Gäste und Besucher erhalten ihr Bild als Sofortdruck in Laborqualität und werden über den Messe- und Eventbesuch hinaus an die Angebote der beauftragenden Kunden erinnert. Ein persönlicher Code erlaubt es den Besuchern, ihr Foto runterzuladen und zu teilen. Das verbessert die werbewirksame Reichweite nochmal. Verbunden ist immer das Corporate Design des Auftraggebers auf dem Bild. Darüber hinaus lässt sich auch der Fotoautomat selbst an Kunden-Designs anpassen und fügt sich so perfekt in den Messestand ein.

Mit dem neuen Angebot „HappyGuests“ werden Unternehmen angesprochen, die täglich im persönlichen Kundenkontakt stehen und erreichen wollen, dass ihre Gäste deren Angebot empfehlen. Dazu gehören Firmen aus dem Freizeit-Sektor, der Gastronomie, der Eventbranche aber z.B. auch dem Automobilhandel. Die zugehörige HappyGuests-App stellt eine Fotobox im Hosentaschenformat dar. Damit ist sie jederzeit einsatzbereit, wenn es darum geht, einen besonderen Moment des Gastes festzuhalten und mit der eigenen Markenbotschaft zu verknüpfen. Durch das Teilen der Fotos sprechen die Gäste – bewusst oder unbewusst – eine persönliche Empfehlung aus.

Hinter „Fotobox36“ steht Marc Streit. Er ist freiheitsliebend und spielte lange mit dem Gedanken, ein eigenes Unternehmen zu gründen. In der Zeit als Angestellter verfolgte er immer die Ziele anderer. Heute setzt und verfolgt er eigene Ziele. Dabei ist die Arbeit nicht weniger geworden, aber Arbeitszeit und -ort legt der Ingenieur und Unternehmer selbst fest.

Marc Streit

www.fotobox36.de

Foto: BARUFFA Ideenwerkstatt Marc Streit



Sprechtag, Seminare und Infoveranstaltungen

Mit Partnern wie der KfW-Bank, dem RKW, den Landesförderbanken oder anderen Akteuren (z. B. Steuerberatern) bieten die hessischen Industrie- und Handelskammern und Handwerkskammern kostenlose Sprechtag an. Gründer und Unternehmer können sich dabei unverbindlich und kostenfrei individuell beraten lassen. 2016 nutzten 1.042 Personen dieses Angebot bei der IHK. Damit ist die Anzahl der Teilnehmer an Sprechtagen mit externen Experten bei den IHKs im Vergleich zum Vorjahr (2015: 1.344) bei annähernd gleicher Zahl von Sprechtagen weiter zurückgegangen.

Die Handwerkskammern konnten bei der Teilnehmerzahl an Gründersprechtagen ihrer Betriebsberater deutliche Zuwächse verzeichnen. Waren es im Jahr 2015 noch 685 Personen, stieg diese Zahl im Jahr 2016 auf 1.535 an. Die Anzahl an durchgeführten Sprechtagen hat sich stark erhöht, da die Gründer den individuellen Beratungsgesprächen den Vorzug vor Seminaren geben, deren Teilnehmerzahlen stark sanken.

Zusätzlich führten die hessischen Industrie- und Handelskammern im vergangenen Jahr 95 ein- und mehrtägige Seminare (2015: 82) sowie 167 Infoveranstaltungen (2015: 172) zu verschiedenen Aspekten der Gründung und Unternehmensführung durch. An den Infoveranstaltungen haben insgesamt 6.496 Personen (2015: 6.682 Personen) teilgenommen.

Die Handwerkskammern organisierten 4 Seminare mit 36 Teilnehmern im Jahr 2016 (2015: 18 Seminare, 217 Teilnehmer). Darüber hinaus wurden 40 Infoveranstaltungen mit insgesamt 700 Teilnehmern (2015: 4 Infoveranstaltungen, 45 Teilnehmer) durchgeführt (vgl. Abb. 17 und Abb. 18).

HANDWERKSKAMMER WIESBADEN:

Von Handwerkern für Handwerker entwickelt

Die Alsfelder Malermeister Peter und Sebastian Kristen sind seit vielen Jahren erfolgreich in ihrem Metier selbstständig.

Dass Handwerker auch über ihren Tellerrand hinausschauen können, haben sie vor zwei Jahren mit der Entwicklung eines mobilen Werkzeugschranks mit Namen „MULiTOOLS“ eindrucksvoll bewiesen. Die Abkürzung MULi steht für (M)aler- (u)nd Lackierer(i)ntentar und einen gewerkübergreifenden, flexiblen Werkzeugschrank, der bedarfsgerecht mit Werkzeugen aller Art bestückt werden kann. Auf den Baustellen folgt er dem Handwerker „bei Fuß“ und die darin befindlichen Werkzeuge sind für ihn stets griffbereit. Neben Akkugeräten lassen sich auch lange Werkzeuge wie Wasserwaage, Teleskopstab, Besen, Messlatten usw. bequem und direkt nutzbar unterbringen. Zudem ist die Auflagefläche des MULi zugleich Werkbank, Schrift- und Planpult. Das 4er Rollensystem mit Feststellbremsen erleichtert den Transport, selbst im PKW-Kombi und den schnellen Einsatzortwechsel und sicheren Stand.

Die Produktion erfolgt in eigener Werkstatt in Alsfeld mittels eines CNC-Bearbeitungszentrums.

Nach fast zweijähriger Anlaufzeit, die intensiv von den Betriebsinhabern genutzt wurde, die Kundenzielgruppe zu definieren und ihr Produkt am Markt bekannt zu machen und zu platzieren, zuletzt auf einem Gemeinschaftsstand des Landes Hessen auf der Internationalen Handwerksmesse in München, ist die Produktion gut angelaufen. Für 2017 hat man sich das Ziel gesetzt, jeden Monat mindestens zehn MULis zu produzieren, quasi als zweites Standbein ihres Maler- und Lackiererbetriebes, der nach wie vor die Existenzgrundlage der Herren Kristen darstellt.

Gefördert wurde die Existenzgründung mit Fördermitteln des Landes Hessen, u.a. Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen, Bürgschaftsbank Hessen und Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Hessen.

Die Betriebswirtschaftliche Beratung der Handwerkskammer Wiesbaden hat das Vorhaben der Herren Kristen von Beginn an begleitet und bei dessen Umsetzung und Finanzierung mitgewirkt.

Peter Kristen
Sebastian Kristen

www.mulitools.de

Foto: MULITOOLS



Messestand auf der Internationalen Handwerksmesse München im März 2017

GRÜNDERPROFIL

Seminare, Sprechtage und Infoveranstaltungen der hessischen IHKs

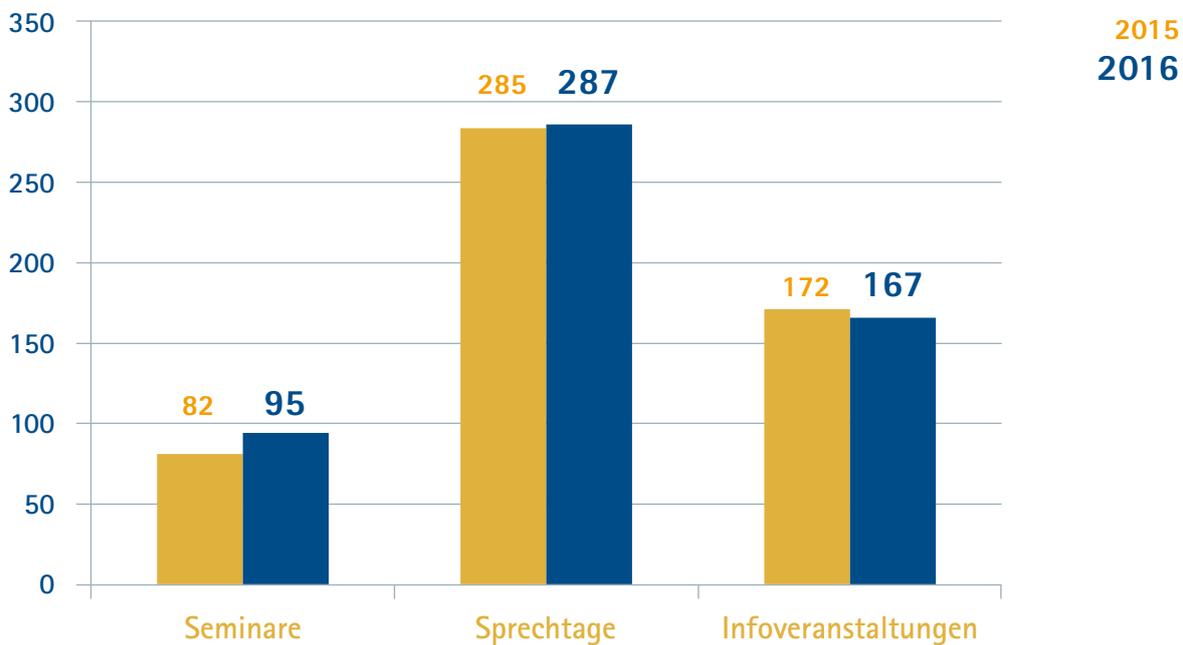


Abbildung 17, Seminare, Sprechtage und Infoveranstaltungen der hessischen IHKs, Quelle: DIHK, eigene Erhebungen

Seminare, Sprechtage und Infoveranstaltungen der hessischen HWKs

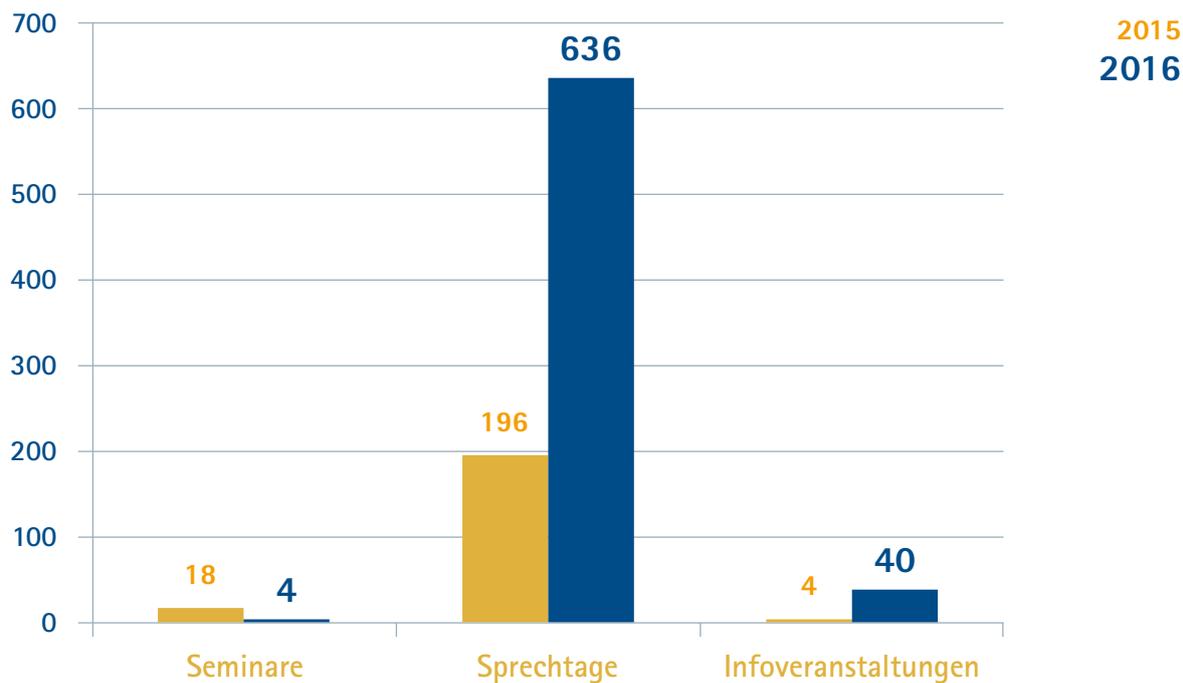


Abbildung 18: Seminare, Sprechtage und Infoveranstaltungen der hessischen HWKs, Quelle: Hessische Handwerkskammern, eigene Erhebungen

HANDWERKSKAMMER KASSEL:

Gut sehen und gut aussehen: Optik-Studio „Die Brillenmacher“

Optik-Fachgeschäfte gibt es viele – aber kaum eines bietet ein so außergewöhnliches Ambiente wie das Studio der „Brillenmacher“ in Fulda. Optikermeisterin Diane Boche hat ihrem Stilbewusstsein bei der Ausstattung ihres Ladengeschäfts deutlichen Ausdruck verliehen: Wer das Studio besucht, findet eine erlesene Auswahl an modernen Brillenmodellen inmitten von schwerem, lederbeschlagenem Mobiliar, metallenen Accessoires und im Steampunk-Stil dekorierten Mannequins. Getreu ihrem Motto „Gut sehen und gut aussehen“ kombiniert Diane Boche umfassende Fachkenntnis, ein Händchen für individuelle Beratung, langjährige Erfahrung und modernste Technik für die Sehanalyse, um jeden einzelnen ihrer Kunden mit einer perfekt passenden Brille glücklich zu machen. Besonders ausgefallene Wünsche erfüllt die Optik-Spezialistin in ihrer hauseigenen Brillenmanufaktur, in der sie Einzelstücke nach Wunsch ihrer Kunden anfertigt.

Unterstützt wird Diane Boche unter anderem von ihrem Ehemann Marco, der das Marketing für „Die Brillenmacher“ koordiniert. Auch hier geht das Unternehmen innovative Wege – mit regelmäßigen After-Work-Partys, aufwändigen Kollektions-Präsentationen und anderen Events, die für echte Highlights sorgen und so die Kundenbindung fördern.

Übrigens: Starthilfe für die Unternehmensgründung im Oktober 2015 gab es von der Handwerkskammer Kassel, die beim Entwurf des Businessplans und bei diversen geschäftlichen Terminen wichtigen Beistand leistete.

Diane Boche

www.brillenmacher-fulda.de

Foto: Salih Ustah



GRÜNDERPROFIL

Ansprechpartner der hessischen Industrie- und Handelskammern

IHK Darmstadt

Astrid Hammann
Rheinstraße 89
64295 Darmstadt
Tel.: 06151 871-122
E-Mail: info@darmstadt.ihk.de

IHK Kassel-Marburg

Carsten Heustock
Kurfürstenstraße 9
34117 Kassel
Tel.: 0561 7891-0
E-Mail: info@kassel.ihk.de

IHK Frankfurt am Main

Stefan Müller
Börsenplatz 4
60313 Frankfurt am Main
Tel.: 069 2197-0
E-Mail: info@frankfurt-main.ihk.de

IHK Lahn-Dill

Armin Kuplent
Am Nebelsberg 1
35685 Dillenburg
Tel.: 02771 842-0
E-Mail: info@lahndill.ihk.de

IHK Fulda

Martin Räth
Heinrichstraße 8
36037 Fulda
Tel.: 0661 284-0
E-Mail: info@fulda.ihk.de

IHK Limburg

Jan-Oke Schöndlinger
Walderdorffstraße 7
65549 Limburg
Tel.: 06431 210-0
E-Mail: info@limburg.ihk.de

IHK Gießen-Friedberg

Beate Hammerla
Goetheplatz 3
61169 Friedberg
Tel.: 06031 609-0
E-Mail: zentrale@giessen-friedberg.ihk.de

IHK Offenbach am Main

Holger Winkler
Frankfurter Straße 90
63067 Offenbach am Main
Tel.: 069 8207-0
E-Mail: service@offenbach.ihk.de

IHK Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern

Andreas Kunz
Am Pedro-Jung-Park 14
63450 Hanau
Tel.: 06181 9290-0
E-Mail: info@hanau.ihk.de

IHK Wiesbaden

David Bothur
Wilhelmstraße 24 - 26
65183 Wiesbaden
Tel.: 0611 1500-0
E-Mail: info@wiesbaden.ihk.de

HANDWERKSKAMMER FRANKFURT-RHEIN-MAIN:

Fleischeslust die Metzgerei und Feinkosteria – wo sich Handwerkskunst und Esskultur begegnen

Im Herbst 2016 hat Fleischermeister Andreas Vick seine Vorstellungen von einer guten Metzgerei in die Tat umgesetzt: Er eröffnete in Bensheim-Auerbach sein Fachgeschäft ‚Fleischeslust die Metzgerei und Feinkosteria e.K!‘. Seither steht der Meisterbetrieb mit seinem Team für Spitzenqualität, Kundenservice und Genuss.

Für Andreas Vick stand von Anfang an fest, dass er der allgegenwärtigen, billig produzierten Massenware hervorragende handwerkliche Qualität entgegensetzen und die Kunden über deren Vorteile informieren will. Das Konzept umfasst auch die Verantwortung gegenüber den Tieren, weshalb das Fleisch ausschließlich aus nachhaltiger, ökologischer und ethisch einwandfreier Landwirtschaft stammt.

Eine Besonderheit im Angebot stellt das Dry Aged Beef aus eigener Reifung dar. Es handelt sich dabei um das trockene Reifen – Abhängen – des Fleisches, wie es in früheren Zeiten üblich war. Der Vorteil dieses über Wochen dauernden Prozesses zeigt sich, neben dem besonderen Geschmackserlebnis, auch bei der Zubereitung.

Der Anspruch, den Kunden zu informieren und zu begeistern, zeigt sich auch auf der Homepage, wo Fleischermeister Vick in seinem ‚Hackblog‘ über die Herkunft des Fleisches, besondere Aktionen oder allgemein über das Thema Genuss schreibt. Im Laden wird das Konzept umgesetzt, indem Metzgermeister sowie Metzgergesellen im Verkauf mitarbeiten und den Kunden ihr Wissen aus der Praxis vermitteln. Transparenz zeigt sich auch bei den durch große Fenster einsehbaren Produktionsräumen sowie am großen Hackblock im Laden, an dem Metzgermeister Andreas Vick vor den Augen seiner Kunden Fleisch zuschneidet und Spezialitäten herstellt.

Im Geschäft werden neben täglich wechselndem Mittagstisch auch Speisen à la carte angeboten. Kunden, die noch mehr Genuss möchten, können bei besonderen Events erleben und erfahren, was gutes Fleischerhandwerk zu bieten hat. Eine Metzgerei zum Mitmachen und Mitgenießen.

Bei der Realisierung seines Vorhabens wurde Fleischermeister Andreas Vick von der Betriebswirtschaftlichen Beratung der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main und der Bürgschaftsbank Hessen GmbH unterstützt und begleitet.

Andreas Vick

www.die-fleischeslust.com

Foto: Regina Trabold



GRÜNDERPROFIL

Ansprechpartner der hessischen Handwerkskammern

HWK Frankfurt-Rhein-Main

Adrian Burghardt
Bockenheimer Landstraße 21
60325 Frankfurt am Main
Tel.: 069 97172 159
E-Mail: betriebsberatung@hwk-rhein-main.de

HWK Wiesbaden

Michael Steinert
Bierstadter Straße 45
65189 Wiesbaden
Tel.: 0611 136 146
E-Mail: info@hwk-wiesbaden.de

HWK Kassel

Bernd Blumenstein
Scheidemannplatz 2
34117 Kassel
Tel.: 0561 7888 124
E-Mail: handwerkskammer@hwk-kassel.de

IHK GIESSEN-FRIEDBERG:

Ideen und Fortschritt vorantreiben

„Kunden dienen und von Kunden lernen“ ist die Unternehmensphilosophie der SOMACK Fertigungstechnik GmbH in Mücke. „Wir begleiten Kunden beim Bau eines Prototyps bis hin zur Serienanfertigung“, erzählt Geschäftsführer Sinan Koc. Sehr viele Produkte sind folglich Eigenfertigungen. Kernkompetenzen des Unternehmens: Lasermarkierungssysteme, Kunststoffschweißen, Werkzeug- und Sondermaschinenbau.

Die SOMACK-Unternehmensphilosophie ist auch die Triebfeder des Erfolges. SOMACK Fertigungstechnik arbeitet kontinuierlich an der Erweiterung seines Produktportfolios. So stellt das Unternehmen zum einen Komponenten und Funktionsteile aus Aluminium, Stahl, Edelstahl, Messing und Kunststoff her, zum anderen kennzeichnen die eigens gefertigten Lasermarkierungssysteme zum Beispiel wichtige Zubehörteile namhafter Automobilhersteller oder auch edle Uhrenarmbänder.

Obwohl das Unternehmen erst seit wenigen Jahren auf dem Markt ist, zählt es bereits zu den TOP 100 innovativsten Unternehmen des deutschen Mittelstandes – dank seiner vielen Innovationen. „Wir stellen einen hohen Qualitätsanspruch an uns selbst“, verrät Koc. Alle Produkte und Leistungen müssen den Erwartungen der Kunden auf Dauer entsprechen. „Unsere Produkte dürfen erst dann ausgeliefert werden, wenn der Nachweis erbracht ist, dass sie den gestellten Anforderungen entsprechen.“

2015 beriet die IHK Gießen-Friedberg SOMACK-Fertigungstechnik dahingehend, wie das Unternehmen Fördermittel für ein Innovationsprojekt beziehen kann. 2016 verlieh sie ihm den IHK-Unternehmenspreis in der Kategorie „Jungunternehmen“.

Sinan Koc

www.somack-fertigungstechnik.de

Foto: mediatools



GRÜNDERPROFIL



Arbeitsgemeinschaft
Hessen



Arbeitsgemeinschaft der
Hessischen Handwerkskammern

**Industrie- und Handelskammer
Darmstadt**

Rheinstraße 89
64295 Darmstadt
Telefon: 06151 871-0
Telefax: 06151 871-101
Internet: www.darmstadt.ihk.de
E-Mail: info@darmstadt.ihk.de

**Industrie- und Handelskammer
Frankfurt am Main**

Börsenplatz 4
60313 Frankfurt am Main
Telefon: 069 2197-0
Telefax: 069 2197-1424
Internet: www.frankfurt-main.ihk.de
E-Mail: info@frankfurt-main.ihk.de

**Industrie- und Handelskammer
Fulda**

Heinrichstraße 8
36037 Fulda
Telefon: 0661 284-0
Telefax: 0661 284-44
Internet: www.ihk-fulda.de
E-Mail: info@fulda.ihk.de

**Industrie- und Handelskammer
Gießen-Friedberg**

Lonystraße 7
35390 Gießen
Telefon: 0641 7954-0
Telefax: 0641 7954-55000
Internet: www.giessen-friedberg.ihk.de
E-Mail: zentrale@giessen-friedberg.ihk.de

**Industrie- und Handelskammer
Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern**

Am Pedro-Jung-Park 14
63450 Hanau
Telefon: 06181 9290-0
Telefax: 06181 9290-8290
Internet: www.hanau.ihk.de
E-Mail: info@hanau.ihk.de

**Industrie- und Handelskammer
Kassel-Marburg**

Kurfürstenstraße 9
34117 Kassel
Telefon: 0561 7891-0
Telefax: 0561 7891-290
Internet: www.ihk-kassel.de
E-Mail: info@kassel.ihk.de

**Industrie- und Handelskammer
Lahn-Dill**

Am Nebelsberg 1
35685 Dillenburg
Telefon: 02771 / 842-0
Telefax: 02771 / 842-5399
Internet: www.ihk-lahndill.de
E-Mail: info@lahndill.ihk.de

**Industrie- und Handelskammer
Limburg**

Walderdorffstr. 7
65549 Limburg
Telefon: 06431 210-130
Telefax: 06431 210-5130
Internet: www.ihk-limburg.de
E-Mail: info@limburg.ihk.de

**Industrie- und Handelskammer
Offenbach am Main**

Frankfurter Straße 90
63067 Offenbach am Main
Telefon: 069 8207-0
Telefax: 069 8207-199
Internet: www.offenbach.ihk.de
E-Mail: service@offenbach.ihk.de

**Industrie- und Handelskammer
Wiesbaden**

Wilhelmstraße 24 - 26
65183 Wiesbaden
Telefon: 0611 1500-0
Telefax: 0611 1500-222
Internet: www.ihk-wiesbaden.de
E-Mail: info@wiesbaden.ihk.de

Handwerkskammer

Frankfurt-Rhein-Main

Bockenheimer Landstraße 21
60325 Frankfurt am Main
Telefon: 069 97172-0
Telefax: 069 97172-199
Internet: www.hwk-rhein-main.de
E-Mail: info@hwk-rhein-main.de

Handwerkskammer

Kassel

Scheidemannplatz 2
34117 Kassel
Telefon: 0561 7888-0
Telefax: 0561 7888-165
Internet: www.hwk-kassel.de
E-Mail: info@hwk-kassel.de

Handwerkskammer

Wiesbaden

Bierstadter Straße 45
65189 Wiesbaden
Telefon: 0611 136-0
Telefax: 0611 136-155
Internet: www.hwk-wiesbaden.de
E-Mail: info@hwk-wiesbaden.de

www.ihk-hessen.de